

# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährlich: Bei Abholung von den Postämtern 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Händler und die Post bezogen 1,20 Mk., durch den Postboten ins Haus 1,60 Mk., Einzelnummer 5 Pf.  
Erscheint wöchentlich 6 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen; in den Feiertagen am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeile oder deren Raum 8 Pf., für jede weitere Zeile 5 Pf., für die zweite Seite 10 Pf., außerdem 15 Pf. für die dritte Seite. Bei Übergehenden Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle (ohne förmlichen Antragsbogen) entgegengenommen.  
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.  
Für unersetzte Einrückungen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 290.

Mittwoch den 12. Dezember 1906.

33. Jahrg.

## Der Kampf zwischen Staat und Kirche in Frankreich

wird nunmehr nochmals aufs schärfste entbrennen. Die Regierung hatte sich bemüht, der katholischen Kirche den Übergang in die neuen, durch das Trennungsgesetz geschaffenen Verhältnisse möglichst zu erleichtern, aber der Papst blieb unverfälscht und wollte den Kampf, der bei dem Uebertritten der römischen Erbsünde in Frankreich sicher zum Nachteil der Kirche ausfallen muß. Die kirchlichen Blätter bekämpften, daß die Entschreibung des Papstes, wonach der Geistliche unterlagt wird, auf Grund des Versammlungsgesetzes von 1881 die Erklärung zum Zweck der Abhaltung des Gottesdienstes abzugeben, am Sonnabend den Bischöfen übermittelt wurde. Diese Entscheidung habe den Zweck, angesichts des jüngsten Rundschreibens des Ministers Briand die Würde der Kirche zu wahren. Wie verlautet, heißt es in der Mitteilung an die Bischöfe, der katholische Kultus sei schon lange genug in Frankreich bekannt, als daß es notwendig wäre, bei den Behörden eine Erklärung abzugeben. Die Geistlichkeit möge den Kultus wie bisher ausüben und gedulbig die Maßnahmen abwarten, welche die Regierung gegen die Katholiken ergreifen würde. Der Papst wolle vermeiden, daß durch Einbringen der Zwangsmaßnahme in das religiöse Gebiet eine premeditirte Lage geschaffen werde. In allen Pariser Kirchen teilten die Pfarrer am Sonntag den Gläubigen mit, daß ihnen vom Erzbischof Befehl zugewandt sei, nach dem 11. Dezember Gottesdienst abzuhalten, ohne die vom Versammlungsgesetz vorgeschriebene Erklärung abzugeben, und daß Kirchenräten und Hochzeiten so lange ohne jeden Zerrats stattfinden würden, bis das staatliche Sequener auf den aus der Verwendung dieses Zerrats herrührenden Nutzen verzichtet haben würde.

Der Erzbischof von Bordeaux hat die Geistlichen seiner Diözese mittels dringenden Rundschreibens verständigt, daß sie seinen Hirtenbrief, in dem ihnen die Abgabe der Erklärung empfohlen worden war, als null und nichtig anzusehen haben. Das gleiche wird wohl nunmehr entsprechend der intrantigen Befehle von Rom der Erzbischof von Toulouse tun müssen, der die Geistlichkeit seiner Diözese aufgefordert hatte, bereits Ausübung des Gottesdienstes entsprechend dem Versammlungsgesetz von 1881 eine Erklärung abzugeben.

Der Papst will also den Konflikt unter dem Motto: biegen oder brechen. Die Regierung war es natürlich ihrem Ansehen schuldig, den hingeworfenen Fehdehandschuh sofort aufzunehmen.

Am Sonntag vormittag hatte Kultusminister Briand eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau und dem Justizminister Guyot Desjaigne. Die Regierung ist entschlossen, angesichts der augenblicklichen Lage alle Vorschläge der Bischöfe zurückzuweisen, die bischöflichen Palais zu vermieeten und alle Gebäude, die dem Staate gehören und von der Geistlichkeit bewohnt werden, vom 11. Dezember ab zu veräußern. Der Deputierte Meunier hat am Montag in der Kammer einen Antrag eingebracht, nach dem das freie Verfügungsrecht über diejenigen Gebäude, welche der Geistlichkeit als Wohnung dienen, dem Staate zuzustehen soll.

Weiter wird aus Paris noch gemeldet: Die Antwort des Papstes auf die von mehreren Bischöfen infolge des jüngsten ministeriellen Handschreibens gestellte Anfrage lautet, wie die Blätter melden: „Den Gottesdienst in den Kirchen fortsetzen, sich jeder Erklärung enthalten.“ Ministerpräsident Clemenceau erklärte einem Berichterstatter des „Matin“ gegenüber: „Die Kirche will den Krieg, sie wird ihn haben. Das Versammlungsgesetz ist bisher von allen Franzosen befolgt worden. Der Papst befehlt die Geistlichkeit: dieses Gesetz werde ihr nicht anerkennen, ihr werde es verweigert; und alle diejenigen, die sich

dem Gesetz bereits unterordnen möchten, beugen sich nunmehr vor den Befehlen Roms. Ist das nicht ein glänzender Beweis dafür, daß neben der regelmäßigen Regierung Frankreichs noch eine andere besteht? Da haben wir sie ja, die Agenten des Auslandes. Das kann so nicht länger dauern.“ — Danach darf man sich schon in den nächsten Tagen auf ernste Ereignisse gefaßt machen, die die Vorgänge bei der Inventaraufnahme an Bedeutung für Frankreichs innere Politik weit in den Schranken stellen.

## Der Wortlaut der spanisch-französischen Marokkounote

an die Signatarmächte der Algeriasakte ist nunmehr im französischen Text und in deutscher Uebersetzung dem Reichstag mitgeteilt worden. Die Note lautet: „Die neuerlichen Vorkommnisse im Bezirk von Tanger und die Zwischenfälle, die sich in dieser Stadt ereignet haben, lassen befürchten, daß die Fremden dort nicht mehr genügende Bürgschaften für ihre Sicherheit finden. Wenn sich die Lage soweit verschlimmern sollte, daß ernstere Unruhen ausbrächen, so würde die Bildung der durch die Algerias-Akte vorgesehenen Polizei zu dringender Nothwendigkeit werden, und Frankreich und Spanien würden Maßnahmen zu ergreifen haben, um deren Einwirkung zu beschleunigen, nach Maßgabe der Bedingungen, die von den an der Konferenz beteiligten Mächten angenommen worden sind. Von dieser Erwägung aus haben die beiden Regierungen beschlossen, nach Tanger Seestreitkräfte zu senden, die jeder Gefahr beugen können. Nach Maßgabe der Umstände sollen der französische und der spanische Gesandte, nachdem sie im Einvernehmen untereinander sich mit ihren Kollegen von diplomatischen Korps in Tanger darüber verständigt haben, den Oberbefehlshaber der Seestreitkräfte um Ausschiffung der zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt und ihrer nächsten Umgebung erforderlichen Truppenabteilungen ersuchen können. Im Falle eines Angriffs mit bewaffneter Hand sollen die Gesandten Frankreichs und Spaniens, in Uebereinstimmung handelnd, befugt sein, die erwähnte Ausschiffung ohne weiteres zu verlangen, und sollen demnachst ihren Kollegen hierüber Notenschrift ablegen. Der Oberbefehl soll dem ranghöchsten Offizier und bei Gleichzeitigkeit des Ranges dem älteren des einen oder anderen Landes zustehen. Dem Nachsten ist sofort vorzuschlagen, unter diesem unerschlichen, aber rein vorübergehenden Schutzzustande die Polizeifunktion zu übernehmen. Die Landungsabteilungen sollen sobald wie möglich wieder eingeschifft werden, spätestens sobald die Polizei imstande sein wird, in Wirksamkeit zu treten. Die Amtsgewalt des Gouverneurs von Tanger soll aufrecht erhalten und der Sultan soll ersucht werden, die Ausübung der Gerichtsbarkeit seines Vertreters in Tanger und Umgebung unter den früher dafür gültigen regelmäßigen Bedingungen wieder herzustellen. Nur die schernfische Fügung soll auf den Gebieten Tangers geblieben. Die beiden Regierungen, von dem Wunsche befehle, die Signatarmächte der Algerias-Akte noch vor deren Ratifikation jede Bürgschaft dafür zu geben, daß sie sich bei der Durchführung der ihnen zur Gewährleistung der Sicherheit der Fremden in Marokko zurkanntenen besonderen Mission dem Geiste der Akte gemäß verhalten werden, legen Wert darauf, ihren Plan den Mächten von vornherein zur Kenntnis zu bringen, um so den Charakter ihres eventuellen Vorgehens außer Zweifel zu stellen.“

## Politische Uebersicht.

**Frankreich.** Die Beratung des französischen Militäretats wurde am Sonnabend von der Deputiertenkammer fortgesetzt. Das Haus nahm Herabsetzungen der Rommandotlagen an, womit zugleich die Forderung nach Verminderung der

Generalkosten ausgesprochen werden sollte. Kriegsminister Biquart versprach, die Frage der Kontrolle durch Zivilbeamte in der Aemterverwaltung zu prüfen. Bezüglich des Antrages auf Streichung einer Million in Anbetracht der Abschaffung der Kriegsgeschichte fündige Unterhaushaltsbeiträge Chéron an, daß demnachst diese Vorlage eingebracht werde; sie werde sehr kategorisch sein, denn in einem freien Lande gebe es keinen Platz für Ausnahmegerichtshöfe. (Lebhafter Beifall.) Eine lebhafte Debatte entzündete sich dann über die Frage der Abschaffung oder Vereinfachung der Übungsperioden von 28 und 14 Tagen für die Reservisten und Landwehrleute. Kriegsminister Biquart erklärte, es würde ein unheilbarer Fehler sein, die Übungsperioden für die Reservisten und Landwehrleute, welche einen wesentlichen Bestandteil der Landesverteidigung bildeten, abzuschaffen oder zu sehr zu verringern. Die Urheber des betreffenden Antrages zogen diesen zurück. Gaffier beantragte die Streichung einer Million in Anbetracht der früher als vorgesehen erfolgten Entlassung des Jahresklasse 1903. Die von der Regierung vorgeschlagene Pfüge wurde mit 263 gegen 261 Stimmen abgelehnt und die Sitzung alsdann geschlossen.

**England.** Der englische Handelsminister Lloyd George hielt am Sonnabend in Liverpool eine Rede, in der er ausführte, die englische Schifffahrt erleide durch die Bestimmungen des Handelsvertragsgesetzes keine Einbuße, sie werde vielmehr dadurch zu einem Muster von Sicherheit. Es wäre inhuman, wollte man alle Ausländer aus der englischen Handelsmarine ausschließen. Die Regierung müsse jedoch das Bestreben nach einer Erhöhung des Prozentsatzes an englischen Seeleuten in der englischen Handelsmarine wirksam unterstützen. England habe von der deutschen Schifffahrt nicht zu befürchten, wenigstens so lange nicht etwa Deutschland die englischen Inseln anektiere. England habe in sechs Jahren seine Handelsmarine um mehr Schiffe vergrößert, als der ganze Weltbewerber Deutschlands mit all seinem Großkapital ausmache. Auf offener See sei englische Geschwindigkeit und englischer Wagemut aller Welt überlegen. Wenn die Auslegerungen des Ministers überflüssig gelautet haben, wie sie uns das „Westfälische Bureau“ übermittelt, so müssen wir doch protestieren gegen den Hohn, der in dem Worte „Großkapital“ liegt. Die deutsche Handelsmarine „ist nicht groß“, wie Herr Lloyd George anzunehmen beliebt. Sie verfehlt nicht und unverändert ihre Ziele auf dem Weltmeer im friedlichen Wettbewerb der Nationen, sie bemüht sich, fortgesetzt die Einrichtungen ihrer Schiffe den modernsten Anforderungen entsprechend zu verbessern und hat sie und da die Genußnahme, auch von vorurteillosen Engländern Anerkennung zu ernten. Nicht wenige englische Reisende z. B. ziehen die Beförderung auf deutschen Dampfern der auf englischen vor, weil Komfort, Verpflegung, Sauberkeit besser und größer sind. „Groß getan“ hat man sich, so weit wir wissen, nirgends in der deutschen Handelsmarine, das „Großkapital“ ist viel eher eine Eigenschaft John Bull's, und die Rede des Handelsministers spricht auch für unsere Auffassung.

**Türkei.** In Mazedonien muß die Gendarmerie verstärkt werden. Eine Truppe ordnet die von den Militärdirektoren verlangte Zuweisung von 300 besonders ausgebildeten Mannschaften des dritten Korps zu Saloniki zur macedonischen Gendarmerie an. Infolge dessen unterziehen die in dieser Hinsicht beabsichtigt gemessenen Schritte aller Posthalter. — Es tut aber auch wirklich nicht, daß in Mazedonien durch Vermehrung der sicherheitspolizeilichen Ordnung geschaffen wird, denn das Bandenunwesen ist ärger als je. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Saloniki gemeldet: Die griechische Bewegung im Sandtschal-Bezirk nimmt täglich zu. Am Sonnabend wurde der bulgarische Pfarrer des Dorfes Jirnovo getötet. Am Jendjesee finden seit zwei Tagen Kämpfe zwischen Griechen und Bulgaren statt. Der „Westfälische



Roska" zufolge überfiel eine serbische Bande das bulgarische Kloster Trebanes, tötete die Mönche und ergriff von dem Kloster Besitz.

**Perken.** Aus Teheran, 9. Dez., wird gemeldet: Im Befinden des Schahs ist heute eine Verschlimmerung eingetreten. Zur Zahlung des rückständigen Soldes der Truppen werden zurzeit täglich 1000 Pfund Sterling verwendet, die durch öffentliche Zeichnungen aufgebracht werden. — Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Karachi, daß Nachrichten aus Perken zufolge in der Provinz Schiras große Unruhe und Erregung herrsche, hervorgerufen durch die Misregierung des Prinzen Schahsultanes. Auch im Distrikt Koweit seien Unruhen ausgebrochen. Das Einschmuggeln von Waffen nehme zu, in der Nähe von Kalbat sei es zu Gefechten zwischen verschiedenen Stämmen gekommen. Auch aus Kerman werden ernste Unruhen gemeldet. Banden von Straßenräubern durchziehen das Gebirge. Im Distrikt Jed sei eine europäische Kriegergesellschaft, bestehend aus einer Missionärgemeinde und einer jungen Dame, überfallen, alles Eigentum geraubt und dann freigelassen worden, ohne daß ihnen ein Leid zugefügt worden wäre. Der Gouverneur von Kerman habe alle seine Diener und die hervorragenden Bürger der Stadt benannt, im Hinblick auf eine etwa eintretende schwierige Lage, als Folge des Ablebens des Schahs welches täglich erwartet werde.

**Marokko.** In der Marokkoangelegenheit wird aus Tanger gemeldet, daß die von Admiral Touchard befehligte französische Schiffsdivision am Sonnabend dort eingetroffen ist. Touchard hat Sonntag vormittag in Begleitung des französischen Gesandten und der Kommandanten der französischen Kriegsschiffe bei Mohamed el Torres und beim spanischen Gesandten Besuch abgehalten. Spanien hat noch zwei Kreuzer nach Tanger gesandt. — Der Pariser „Temps“ hebt den sehr maßvollen Ton der Reichstagsdebatte über die Algerienfrage hervor und meint u. a.: „Falls es wirklich noch überfremde Kolonialpolitik in Frankreich gäbe, die von einer Eroberung Marokkos träumen, so würden wir uns dazu beglückwünschen, daß die Algerienfrage ihren Bestrebungen endgültig einen Hemmschuh ansetzt.“

### Zur Lage in Rußland.

Für die Lage in Rußland überaus bezeichnend ist neben der Korruptionsschärfe Guro der Umstand, daß die schwarze Reaktionspartei ungenier ihre Propaganda treiben darf, während die Dvornitschkanier und mit dem Bojzefelsch niedergebunden und aus Petersburg melde und vom Sonntag der Dvornitschkanier heute wurde hier eine von mehreren tausend Personen besuchte Versammlung des Verbandes der „Abtrünnigen Russischen Leute“ abgehalten; hohe Gelehrte weihen unter großer Begeisterung die Bahnen. Dem Verheißer folgten entbehrliche Hochrufe auf den Kaiser und die kaiserliche Familie und feindliche Kundgebungen gegen die Revolutionäre, denen die Schuld an Rußlands Niederlage zugeschrieben wurde. Hierauf wurden lebhafteste Verwünschungen gegen den Grafen Witte und gegen die Juden ausgebracht. Der Vorsitzende des Verbandes Dubrovnik feuerte den Patrioticismus gegen Japan an. Der Priester Johann von Kronstadt bezeichnete die Duma als Gierbeute, die wieder zu wachsen drohe. Die Versammlung schloß mit Rufen „Wieder die Konstitution“. Eine Straßenprozession schloß die Veranstaltung ohne Ruhe ab.

Das also sind neben den Kanonen, Säbeln und Bajonetten die Sägen des Zarentrons! Das Telegramm spricht für sich selbst und bedarf kaum eines Kommentars. Nur eines möchten wir hervorheben. Die Leute, die aus all dem Gend ihres Vaterlandes nichts gelernt und die auch nichts verstanden haben, diese Träger des alten moribunden Systems, das Rußland an den Rand des Verderbens gebracht und die samstagsvollen Niederlagen im fernem Osten verschuldet hat, nehmen sich heraus, gegen Japan zu liegen in einem Augenblick, wo ein einziger Konflikt zwischen Rußland und Japan abermals einsehnen ist, ein Konflikt so ernstes Art, daß der Jar sich bei dem von jenen Reaktionsären unterstützten Grafen Witte Rat erholen muß, weil Soloplin und dessen Trabanten unfähig sind zu diplomatischen Verhandlungen. Der Jarren ist wieder einmal so gründlich verfahren, daß vielleicht gar nichts weiter übrig bleibt, als es nochmals mit einem Kabinett Witte zu versuchen. Folgende Telegramme liegen uns noch aus Rußland vor:

Moskau, 8. Dez. Der Appellhof verurteilt in der Verhandlung wegen des vorjährigen Dezemberausfalls zwei Personen zu acht Jahren, drei Jahren Zwangsarbeit; vierzehn Angeklagte wurden Korruptionsabteilung auf verschiedene lange Zeit überwiesen, dreizehn wurden freigesprochen.

Riga, 9. Dez. Die Reformkommission des Souveränitäts hat die Aufhebung des Kirchenpatronats

rechtes für die Großgrundbesitzer beschlossen. Die Geächteten werden künftig von dem aus drei Kurien hervorgegangenen Richteramt gewährt.

Requisitionierung von Schadenersatzansprüchen aus dem russisch-japanischen Krieg. Die russische Regierung hat eine Kommission eingesetzt, die alle Ansprüche, die infolge von Vermögensverlusten während des russisch-japanischen Krieges an sie gestellt werden könnten, prüfen und darüber entscheiden soll.

Die Nummer 213 des russischen Gesetzblatts vom 13. Oktober (a. St.) d. J. veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl, betreffend die für diese Prüfung maßgebenden Bestimmungen. Danach sind Ansprüche bis spätestens zum 1. Mai 1907 anzumelden. Eine Uebersetzung der Verfügung ist im nichtamtlichen Teile des „Reichsanzeiger“ vom Montag abgedruckt.

### Deutschland.

(Aus der Kolonialverwaltung.) Kolonialdirektor Dernburg wird, nach dem „L. Tagebl.“, sofort nach Erledigung des Kolonialrats in der Budgetkommission einen Urlaub antreten und sich nach Sankt-Worig begeben. — Geheimrat Hofrat Krüger von der Kolonialverwaltung wird, wie wir erfahren, am 1. April n. J. in den Ruhestand treten. Krüger war die Seele der kolonialen Finanzverwaltung, die durch die Denkschrift des Rechnungsbüros so jämmerlich an den Pranger gestellt worden ist. — An Stelle des Geh. Baurats Wislow von der Kolonialabteilung, der während der letzten Wochen vorläufig von dem Baurat Fischer vertreten wurde, ist jetzt definitiv Regierungs- und Baurat Balger, der bisher im Ministerium der öffentlichen Arbeiten tätig war, berufen worden.

(Die Agrarier) lassen sich die Beeinträchtigung der öffentlichen Meinung ein schönes Stück Geld kosten. Als Präkubum für die in diesen Tagen stattfindenden Verhandlungen im Reichstage über die Fleischnot Inzueppulation veröffentlichte sie — zunächst in jenen unparteiischen Wäldern — eine langatmige Darlegung, mit der der „Nachweis“ geführt werden soll, daß von einer Fleischnot gar keine Rede sein könne. Diese Publikation macht ganz den Eindruck, als sollte damit dem Staatssekretär des Innern Grafen Posadowsky wie dem neuen Landwirtschaftsminister v. Arnim Griewen das Konzept für die Beantragung der Inzueppulation geliefert werden. Man wird ja aiebad sehen, ob dieser dreiste Preßverstoß Erfolg gehabt hat. — Dem Nachfolger des Herrn v. Boddebeck scheint man im Bunde der Landwirte noch nicht recht zu trauen, bis er nicht ein vollständig einwandfreies agrarisches Glaubensbekenntnis abgelegt hat. Dabei die in der letzten Zeit immer ungenierter auftretende Bevormundung des preussischen Landwirtschaftsministers durch die agrarische Regierung der Herren v. Wangenheim, Dr. Rosche und Dr. Jahn, welche in der Presse des Bundes der Landwirte ein sach bekretieren, daß die Regierung sich nicht in der Lage sehe, in dieser Frage irgend etwas zu tun, da eine Fleischnot nicht existiert. Wird Herr v. Arnim Griewen sich dem kaufmännischen Joch des Bundes der Landwirte beugen? Die nächsten Tage werden über diese entscheidungsvolle Frage Klarheit schaffen. Sollte die Reichsregierung in der Tat sich durch die Drohungen des Bundes der Landwirte haben einschüchtern lassen und die Erklärung abgeben, daß sie außer der Ermäßigung der Eisenbahnpreise nichts tun könne und daß auch die Erhöhung von Eölachs bäusern an den Grenzen nicht zugelassen werden könne, so werden hoffentlich auch den Vertrauensseligsten im Lande endlich die Augen geöffnet werden; das Strafgericht, das bei den nächsten Reichstagswahlen über die Regierung und die reaktionären Parteien hereinbrechen wird, wird dann freilich ein um so gründlicheres sein.

(Ueber die gänzliche Gestaltung der höheren Volkshochschulen) melden einige Blätter: Die Annäherung der höheren Landbahn müssen das Zeugnis der Reife eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Ober-Realschule erworben haben. Sie sollen zunächst in einer einjährigen Gleizeit den technischen Dienst bei den Post- und Telegraphenanstalten erlernen und sich dann einem dreijährigen akademischen Studium unterziehen, das vornehmlich die Volkswirtschaftslehre und die Grundlagen der Rechtswissenschaft, sowie die Hilfswissenschaften der Geographie, Physik, Chemie, Mathematik, Elektrotechnik zu umfassen hat. Nach Vollendung der Studien ist die erste Prüfung abzulegen, nach deren Bestehen die Annäherer zu Postreferendaren ernannt werden. Die Referendare haben die praktische und wissenschaftliche Ausbildung nach einem bestimmten Plan weiter zu fördern und sich mit dem Verwaltungsdienst eingehend vertraut zu machen. Nach Ablauf von drei Jahren ist die zweite Prüfung abzulegen, nach deren Bestehen die Ernennung zum Postassessor erfolgt. Die Assessoren

sollen in den höheren Beamtenstellen der fünften Rangklasse verwendet werden und später, je nach Befähigung, Leitung, Führung und Gelegenheit in die leeren Stellen der Verwaltung befördert werden.

(Ein energischer Vorstoß zur Befreiung des reaktionären preussischen Wahlrechts) wird wie wir hören, von den beiden freisinnigen Parteien sofort nach Beginn der neuen Session im Abgeordnetensaus unternommen werden. Eine Beteiligung der Nationalliberalen an dieser Aktion der Freisinnigen kommt nur für den, allerdings nach der Erklärung des Abg. Krause Königsberg auf dem Gostlarer Parteitag höchst unwahrscheinlichen Fall in Frage, daß die nationalliberale Landtagsfraktion — entsprechend dem Programm des Berliner nationalliberalen Jugendvereins — sich zu einer entscheidenden Entschiedenheit in der Richtung der Forderung des Reichstagswahlrechts entschließen würde. Das ist aber, wie gesagt, schwerlich anzunehmen. Wenn die Nationalliberalen also die Beteiligung an einer über den Rahmen des legitimen liberalen Kompromissantrages hinausgehenden Aktion ablehnen, so werden die Freisinnigen trotzdem nicht allein stehen. Das Zentrum hat erst vor einigen Wochen auf dem rheinischen Parteitag durch Herrn Trimborn so ferliche Zusicherungen gegeben, daß es der vollständigen Apathie der Regierung in der Wahlrechtsfrage nicht länger unartig zusehen könne, daß es jetzt seinen guten Willen ernsthaft zeigen wolle. Die beiden Hauptorgane des Zentrums haben noch vor wenigen Tagen im Anschluß an die Verhandlungen des konservativen Delegiertentages übereinstimmend dieselbe Forderung vertreten. Die „Germania“ erklärte: „Wenn auch die Konferenzen an dem Wahlrecht nicht rütteln mögen, so werden sich doch andere finden, die entscheiden für eine Reform einreten.“ Und die „Köln. Volksztg.“ erklärte mit dieser Bezugnahme auf die Resolution des rheinischen Zentrums: „Von der Unablässigkeit des preussischen Dreiklassenwahlrechts ist man innerhalb des Zentrums partiell längst überzeugt und wird, wie der Verlauf der rheinischen Parteitage der Zentrumspartei darzulegen hat, in nächster Zeit hier mit aller Entschiedenheit einsetzen.“ Die Aktion der beiden freisinnigen Parteien wird dem Zentrum sehr bald Gelegenheit geben, diese „Entschiedenheit“ durch die Tat zu bezeugen.

(Zum Fall Peters.) Die Regierung hat sich, wie wir hören, nach anfänglichem Zögern nunmehr entschlossen, die Aktien über den Fall Peters zu veröffentlichen. Die Denkschrift soll bereits dem Abschluß nahe sein und ihre Veröffentlichung binnen kurzem bevorstehen, wenn nicht etwa noch im letzten Augenblick von der Gegenseite eine wirksame Kontroverse gelegt wird.

(Eine Klage wegen Geheimbündelei.) Unter dem Namen „Hannoversche Demokratische Vereinigung des Hannoverlandes“ hatte sich in Hannover vor einiger Zeit eine neue westliche Partei gebildet. Gegen die Führer der Bewegung, die sich über die ganze Provinz Hannover erstreckt und neben Hannover besonders in Osabrück und Lüneburg ihre Stützpunkte hat, ist jetzt nach der „Post“ ein Verfahren wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz und auch wegen Geheimbündelei eröffnet, in dem bereits mehrfache Verurteilungen stattgefunden haben. Es wird behauptet, daß die Vereinigung bereits vor der Anmeldung längere Zeit bestanden hat, auch sollen die der Behörde eingereichten Mitgliedsverzeichnisse nicht ordnungsgemäß angefertigt sein.

(Von der Marine.) Aus Kiel schreibt man der „Abg. Ztg.“: Der auf der Weserwerft bei Bremen erbaute erste Minendampfer unserer Marine „Nautilus“ wird bald nach Neujahr zu Probefahrten in Dienst gestellt werden. Die Marineverwaltung sowohl wie die Bauwerft haben das Geheimnis der Einrichtung des Schiffes gut bewahrt. Ueber die Größenvorhältnisse des mit einem Aufwande von 3.34 Millionen Mark erbauten Schiffes wird man bald etwas Genaueres erfahren; sie weiter zu verheimlichen, liegt auch kein Grund vor. Aber über die innere Einrichtung und die genaue Art der Benützung des Dampfes werden wohl schwerlich genaue und zuverlässige Mitteilungen bekannt gegeben werden. Der ganze Minenbetrieb vollzieht sich völlig unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit, damit kein Unbefugener in diese Geheimnisse eindringt. Das ist durchaus verständlich und in fremden Marinen nicht anders. „Nautilus“ wird in Cuxhaven, der Zentrale für das Marinewesen, stationiert. Im nächsten Jahre tritt ein zweiter Minendampfer, für den der Reistag in diesem Jahre die erforderlichen Mittel bewilligte, hinzu. Auch dieses Schiff wird auf der Weserwerft erbaut. — Nachdem das erste Geschwader der aktiven Schlachtkräfte am Sonnabend zur diesjährigen Winterübungsfahrt in der Nordsee den Aker See verlassen hatte, folgte im Laufe des Sonntag vormittag auch das zweite Geschwader sowie die Aufklärungs- und die Torpedobootskolonnen. Die Schiffe fahren sämtlich um Stagen herum.



# Photographisch. Atelier Rud. Arndt, Merseburg, Gathardstr. 25.

**Gust. Uhlig,**  
Halle a. S.  
Billigste und beste Bezugsquelle für



**Christbaumständer**  
Neu! mit Musik. Neu!  
100er von Süden spielend.  
Kesselt- und vollkommene Sprech-Apparate der Welt!  
wie a. B. Imperator u. Symphonie, Gramophon u. Phonographen, nur beste Fabrikate unter Garantie.  
Schallplatten echt Gramophon sowie billigere Fabrikate von 1 Mk. an  
Original-Edison-Apparate, sowie Walzen, Cartons 1 Mk.  
Beste Konzert-Nadel, 100 St. 20 Pf.  
Musik. Preislisten kostenlos.

**Gust. Uhlig,**  
untere Leipzigerstraße  
Größter Lager d. Provinz Sachsen.

**Weihnachts-Ausstellung.**  
Empfehle in reicher Auswahl  
schmackhaften Baumbehang,  
Lübecker und Königsb. Marzipan,  
eigenes Gebäck, heiß frisch,  
**Pfefferkuchen**  
in jedem Genre.  
Feine Lebkuchen,  
Schokoladen, Wafronen u.  
Eisfuchen,  
Wafronen und Wafronenringel,  
11 Tafel- und Pfeffer-Schokolade,  
**Christstollen**  
in allen Brei-Genen.  
Konditorei  
**G. Schönberger Nachf.,**  
R. Becker.

Neue hochfeine franz. Ballmüsse,  
sitzianer Müsse,  
feinste Tafelseigen,  
hochfeine Wafronen u. Datteln,  
Almeria-Weintrauben, groß-  
beurig und sehr süß  
empfehlen  
**G. L. Zimmermann.**

**Gummischuh-Creme**  
empfehlen  
**Adler-Drogerie Wilh. Kieslich**  
Zuh. Curt Atzel.  
**H. Pfeffer, Senf- und saure Gurken,**  
**H. Pflaumenmus,**  
**Spise- und Salatartoffeln**  
empfehlen  
**C. Tauch, Breitenstraße 17.**

Große Auswahl im  
**Möbelmagazin von**

**Hugo Becher**  
a. d. Geisel,  
nahe am Markt.



**Für den Weihnachtstisch**  
Musik-Instrumente.

In allen Artikeln große Auswahl.  
Konert- und Harfenzithern von 8 Mk. an. — Violinen für Schüler von 4,50 Mk. an. — Mechanische Werke, selbstspielend und zum Drehen. — Zug- und Mundharmonikas in noch nie dagewesener Auswahl. — Christbaumhänder mit Musik von 15 Mk. an. — Für Kinder: Violinen mit Bogen und Sagen von 6 Mk. an. — Flöten, Trompeten, Glockenspiele von 30 Pf. an bis zu den besten. — Neue mechanische Reparaturen und Ersatzteile in eigener Werkstatt.

**Hugo Becher,**  
Nahe am Markt. Musikinstrumenten ein Geschäft. In der Geisel.

**Gummi-Heberschuhe**  
nur beste, bewährte Marken in und ausländische Fabrikate  
empfehle trotz bedeutenden Preis-Aufschlags solange meine  
großen Vorräte reichen, zu mitem billigen Preisen.  
**Paul Exner, Rossmarkt 12.**

**Wilhelm Fuhrmann,**  
Seifenfabrik, Markt 35,  
empfehlen  
Feinste Toilette-Seifen und Parfümerien,  
**Weihnachts-Kerzen**  
aus Bienenwachs, Götter-Wachstod, nichtschmelzende Stanzbaukerzen, Ceresin,  
Compositio- und Paraffinbaumkerzen.  
**Christbaum-Geläut**  
in verschönerter Ausführung.  
Reizenden Christbaumduft  
in Watten und Glas in größter Auswahl.  
Alle Sorten Lichthalter, Lametta, Christbaum-  
schnee, Schneedecken usw. zu billigsten Preisen.  
Rabatt-Sparmarken auf alle Waren.

Pferdebesitzer!  
Gebrauch: **Original-H-Stollen** mit der Marke   
Fabrikanten: **LEONHARDT & CO.,** Berlin-Schöneberg.  
Jll. Katalog gratis!

Bequem. Billig. Praktisch  
**Kohlen-Anzündler**  
absolut ungeschädlich, kein Petroleum, re. An-  
stochen mehr nötig, empfiehlt in Paketen  
von 10 Pfg. bis zu 3 Mk.  
**Eduard Klaus.**  
**Vore bayrische Deltaanzen und Fichten**  
frischer Schlag für Fichten und Bereine  
empfehlen wie alljährlich  
**Kässner, Oberbreitenstraße 1.**  
Marthastraße am nördl. Ewerle Konditorei

Ein guterhaltener Kinderwagen  
zu verkaufen  
Gobistauerstr. 5.  
**Astrologie**  
(wissenschaftliche Wahrsagung nach  
Sternbedeutung).  
Sprechstunden von 2 Uhr nachmittags bis 9 Uhr  
abends **Liefer Keller 3.**  
Nur kurze Zeit.  
**Druckkrankenkasse**  
des Maurergewerks zu Merseburg  
Sonntag den 15. Dezember,  
abends 6 1/2 Uhr,  
**Generalversammlung**  
in der „Guten Quelle“  
Tagesordnung:  
Vorstandswahl. Revorenwahl.  
Der Vorstand

## Weihnachts-Artikel!

**Frauenhilfe.**  
Zum Zweck der Begründung eines Zweig-  
vereins für evangel. Frauen ist laden wir alle  
dafür interessierte Damen der **Domgemeinde**  
für  
**Donnerstag den 13. Dezember**  
nachm. 5 Uhr  
zu einer Besprechung im Saale des Hotel  
Müller ein.  
Freiheit von der Rede. Suberlin, Birhorn.

**Verein ehem. Jäger u. Schützen.**  
Nächste  
Donnerstag  
Monats-  
versammlung  
im Salzen Kond.  
Um 9 Uhr des  
Erdgeschoss erhoht  
Der Vorstand.



**Concordia.**  
Halle, Rathausstr., Ecke 11 Steinstraße.  
**Neue Damenbedienung.**

**Goldne Angel.**  
Mittwoch Schlachtfest.

**Soffischerei.**  
Mittwoch Schlachtfest.

**Dieters Restauration.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

**Kretschmers Restauration.**  
Donnerstag  
**Schlachtfest.**

**hausgeschlachte Burt.**  
Frederike Vogel, Markt 9

**hausgeschlachte Burt.**  
C. Tauch.

**frische hausgeschlachte Burt.**  
G. Fischer, Wehnenstr.  
Str. 24

**Grube von der Heydt**  
bei Ammendorf  
**Förderleute**  
gesucht

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Eltern  
die Schule verläßt, wird unter günstigen Be-  
dingungen als  
**Bäckerlehrling**  
gesucht. Zu erfragen beim Kaufmann  
**August Ströber** in Arnsleben.

**Fehlrlinge**  
Maurer und Zimmerer, kein Lehrgeld, werden  
noch angenommen.

**A. Posers Nachf.,**  
Baugeschäft.

**Als Schneiderin**  
empfehlen sich  
**F. Mai, Wilhelmstraße 2e.**

**Geschickte Mädchen**  
sucht für dauernde Beschäftigung  
**Otto Schulz, Kottbusstraße 1.**

**Messer (Nicker)**  
von Hälterstraße bis Schloßgarten verloren.  
Besagt gute Belohnung im Gasthof z. Uebe  
abzugeben.

**10 Mark Belohnung**  
verleihe demjenigen, welcher mir den Dieb,  
der meinen automatischen Zirkelstecher in  
der Nacht vom 9. zum 10. d. Mts. gestohlen,  
so nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangt  
kann. Der Anfang wird gemacht!  
**Galkhaus zu Büdorf.**

Der heutigen Auflage liegt eine  
Extrablatt der **Singer Co.,** Büttelstraße  
Ht. Gei. bel. (Vertretung: Merseburg,  
Breitenstraße 1.)

**W. Borsdorf,**  
Schmalestraße 27.





Mein diesjähriger

# grosser Weihnachts-Ausverkauf

hat bereits begonnen und bringt in allen Abteilungen ganz besonders

**billige Angebote.**

u. a. sind angelegt:

**Ein großer Posten: Damen- und Kinder-Konfektion**

als Paletots, Capes, Röcke, Blusen und ganze Kleider der vorhergelaufenen Saison halber weit unter Preis.

**Grosse Posten Damen-Kleiderstoffe**

im Werte bis 5,00 Mk. herabgesetzt zu: 70 Pf., Mk. 1,00, 1,25, 1,50, 1,80, 2,00, 2,25 per Meter.

**Grosse Ausstellung** in

**Pelz-Waren als: Boleros, Stolas, Garnituren und Muffen.**

**Grosse Vorteile** bieten bei der ständigen Preissteigerung aller Warenkategorien meinlangjährig bewährten Marken Normal-Hemden, Normal-Hosen und -Jacken, vollene Phantasie-Artikel, Kopfhawls etc. sowie Unterzeuge aller Art, Strickjacken, Strümpfe, Längen und Handschuhe, ferner meine langjährig eingeführten Marken vollener Strickgarne und kommen dieselben, soweit der Vorrat reicht, weit unter den heutigen Markt-Preisen zum Verkauf.

Die herabgesetzten Preise sind deutlich mit roten Zahlen vermerkt. — Reservierung bis zum Feste bereitwilligst. — Umlausch nach dem Feste gern gestattet.

Verkauf nur bewährter solider Waren. Höchstmögliche reelle Rabattgewährung.

# Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan 3.

## Bankhaus Friedrich Schultze, Merseburg.

Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

3 1/2 % u. 4 % Pfandbriefe erster deutscher Hypothekensbanken halte ich stets auf Lager und liefere dieselben kostenfrei.

Diskontierung guter Wechsel.

Konto-Korrent-, Scheck und Lombard-Verkehr.

Annahme von Spareinlagen Verzinsung bis 4 1/2 % je nach Kündigung.

Einslösung der Januar-Kupons ohne Abzug.

Vermietung von Schrankfächern in meiner feuer- und diebstahlsicheren Tresoranlage.

## Nutzholz aller Art

welches bis 15. Februar 1907 weislaglen werden kann) taugt gegen bare Preise

**Dampffägewerk Jetschke, Merseburg, Halleischestrasse 10 II.**

## Baumkonfekte und Marzipan-Artikel,

eigenes Fabrikat,

empfiehlt in bekannter Güte äußerst preiswert

**Hermann Budig, Burgstrasse 13.**

Mitglied des Rabatts-Spar Vereins

## Frau Auguste Berger,

Gothardstrasse 18,

**Lichte- und Seifenhandlung,**

empfiehlt:

Wundervoll brennende nichttropfende Baumkerzen in Ceresin, Stearin, Paraffin, echte Celler Wachslichte sowie Celler Wachsstock auch nach Metern.

Feinearbeiten in: Christbaumzinn, schöner Schneebeleg und Feenhaar, moderne Seifenkartonnagen und Parfüms bodenart und geldmattol aus den herzerregenden Zimmern von 20 Pf. an bis zu den höchsten Preisen. Edellos funktionierendes Christbaumgelaüt.

Auf sämtliche Waren Ausgabe von Rabattparmarken.

Aeusserst günstige Gelegenheit

für

# Weihnachts-Einkäufe

bieten meine Läger in

Seidenwaren, Kleiderstoffen, Ballstoffen, Kleiderröcken, Blusen, Unterröcken, Abendmänteln, Teppichen, Tischdecken, Schirmen, Schürzen,

**fertiger Damen- sowie Bettwäsche.**

Entenplan 2.

**C. A. Steckner.**

Entenplan 2.

Mitglied des Rabatts-Sparvereins.

Dieszu 2 Beilagen.



Erste Beilage.

Deutschland.

Berlin, 11. Dez. Der Kaiser hörte Montag vormittag die Vorträge des Chefs des Ingenieur- und Pionierkorps, des Präses der Artillerie-Prüfungskommission und des Kriegsministers...

(Abg. Koeren und die Angelegenheit Wistuba.) Mit Bezug auf die Verhandlungen zwischen dem Abg. Koeren und der Kolonialabteilung...

(Der polnische Schultinderstreit), dessen Uebergriffen auf hinterpommersche Kreise bereits gemeldet wurde, macht dort weitere Fortschritte...

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 10. Dez.) Im Reichstag wurde am Montag zunächst die Ratifizierung der Algeriens-Akte erledigt...

weil der Artikel II die feste Beweisaufhebung des Vernehmungsschieders zum Nutzen des geprüften Meisters beschränkt...

Schon seit einiger Zeit waren im Reichstoge Gerüchte verbreitet, das sich die Mehrheitsparteien in der Wahlprüfungskommission des Reichstags...

Volkswirtschaftliches.

Auf die Notierungen des Berliner Schlachtviehmarktes legen die Agrarier neuerdings besonderes Gewicht, um nachzuweisen, das die Schweinepreise in Deutschland in der letzten Zeit...

Das der Rückgang der Schweinepreise nur ein vorübergehender sein wird, ist von allen Sachverständigen, soweit sie nicht Agrarier sind...

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 12. Dezember 1906.

Mit einer Petition zur Einrichtung von besseren Zugverbindungen und Anschlüssen von Merseburg aus bezog nach Merseburg hatte sich vor einiger Zeit ein hiesiger Bürger in dankenswerter Weise an die Kgl. Eisenbahndirektion zu Halle gewandt...

der Zug ab Halle 11.59 dem Verkehre bis Frankfurt a. M. dient und wegen der Anschlüsse auf der vorliegenden Strecke nicht später gelegt werden kann...

Die Errichtung des Gewerbe- und Kaufmannsgerichtes für die hiesige Stadt tritt ihrer Verwirklichung näher und steht zu erwarten...

Den üblichen Weihnachtsfamilienabend hielt am Montagabend im „Fisch“ hier der Dom-Männerverein ab. Er wurde eröffnet mit dem gemeinsamen Liede „Hoffmann, Davids Sohn“...

Die Erinnerung an die Weihnachtsfeier in der Kirche wurde im Jahre 900 begangen und in Merseburg selbst im Jahre 922 in einer Kirche, die Heinrich I. Johannis dem Täufer geweiht hatte...

Merseburg, den 12. Dezember 1906. Mit einer Petition zur Einrichtung von besseren Zugverbindungen und Anschlüssen von Merseburg aus bezog nach Merseburg hatte sich vor einiger Zeit ein hiesiger Bürger in dankenswerter Weise an die Kgl. Eisenbahndirektion zu Halle gewandt...



Waterberg 1904" und "Der Brief im Vaterhaus" brachte er groß und paderm im Ausdruck zu Gehör und allemal lauschten die Zuhörer den trefflichen Dichtungen. Nach einem kurzen Schlusswort des Herrn Superintendenten Vithorn, in dem er daran erinnerte, bei all der kommenden Fröhdlichkeit auch daran zu denken, die in Säbwerkstätte im hiesigen Sand geteilt ruhen, wurde der Familienabend mit dem gemeinsamen Gesange „Du du fröhliche" geschlossen.

x. Am Montagabend fand im Vereinslokal „Herzog Christian" hier die Monats-Versammlung der Bereinigung für Heimatkunde statt. Gönner wurde dieselbe vom Vorsitzenden, Herrn Hofm. Dr. Mann, der die von hier und auswärts erschienenen Mitglieder und Gäste begrüßte. Danach fand die Verlesung und Genehmigung der Gründungs-Urkunde statt. Die Beratung und Annahme des Statuts wurde nach Verlesung desselben bis zur nächsten Versammlung vertagt. Mitgeteilt wurde ferner, daß der Mitgliederbestand auf ja. 30 Köpfe gestiegen und ein weiteres Anwachsen noch zu erwarten ist. Ein kurzer Vortrag wurde sodann von Herrn Seminarlehrer Bangert gehalten über den hier hiesig gehaltenen Fund einer Denkmünze vom Friedensschluß zu Teschen. Die Photographien auf der Prägung, die Lebenschrift: „Der Gott ist kein Ding unmöglich", sowie die Umschreibung, die damals diese Münze entstehen ließen, wurden eingehend besprochen und erklärt. Weiter wies Herr Heier an der Hand einer schönen Sammlung hiesiger Winter Käfer-Puppen usw. nach, daß auch in der rauen Jahreszeit reges Kleintierleben im Erdboden herrscht. Ferner wurde ein verfeinerter Fisch als eine zukünftige Feuerfest-Naturbildung bestimmt. Zum Schluß wurden sechs von Herrn Berger gefundene, sehr gefällige Knochenreste prähistorischer Art, ferner eine Urne aus der jüngeren Steinzeit mit prächtiger Wandermalerei (rekonstruiert aus ja. 20 Bruchstücken) vorgezeigt. Angeregt wurde noch, dem Berliner Verein für Beschaffung von Volksbibliotheken beizutreten, ein Gaskoch einzurichten, Heimatfunde durch Ankauf zu erwerben u. s. w. Über zahlreiche Zuwendungen verschiedenster Art berichtete dankend der Vorsitzende und schloß dann die Versammlung.

Der kirchliche Verein der St. Mariimgemeinde hielt am Montagabend in der „Reichshaus" seinen alljährlichen Weihnachts-Familienabend ab. Gönner wurde derselbe unter der Leitung des Herrn Lehrer A. D. Schmelzer mit einem gemeinschaftlichen Choral und einer biblischen Ansprache des Herrn Pastor Schollmeyer, in der der Redner ermahnte, den Dank gegen Gott für die empfangenen Wohlthaten abzutragen durch die Liebe zu unseren Mitmenschen und der Gemeinde. Gerade das Weihnachtstfest bietet hierzu die beste Gelegenheit, denn nicht alle sind in der glücklichen Lage, dieses befriedigend zu feiern. Herr Schmelzer begründete hierauf die Geschiedenen mit warmen Worten und machte bekannt, daß im Laufe des heutigen Abends eine Sammlung zu einer Weihnachtsgabe für bedürftige Wägen unserer Gemeinde vorgenommen wurde. Den Gönner sagte er schon im voraus herzlichen Dank. Die Hauptansprache hielt Herr Pastor Schollmeyer über das Thema: „Kind und Christkind". Seine bilderreichen Ausführungen gipfelten in dem Nachweise, daß mögen auch viele Erwachsene sich erheben können über die einfache Geschichte von der Geburt Christi, unsern Kindern gerade diese am nächsten liegt. Das Kind empfindet in vollem Maße das Glück des Weihnachtstfestes und darum kleine es die Aufgabe aller christlichen Eltern sein, ihnen kleine die Bedeutung des schönen Festes verständlich zu machen, sobald ihr Begreifvermögen dies zuläßt. Dann wird die Weihnachtsgabe, die nicht von den Wollen abhängt, in solchen Familien scheitern und das Licht des Himmels bringen zum Segen des ganzen Hauses. Ehre sei Gott in der Höhe! — Der Abend wurde auch diesmal verberstet durch eine Reihe musikalischer Vorträge für Violine und Piano-forte, zwei Männerchöre, zwei Solisten für Sopran, ein Duett und ein Terzett. Die Darstellungen waren vortrefflich vorbereitet und gelangten inbald zum Vortrag. Nach einem gemeinschaftlichen Gesange schloß Herr Schmelzer mit dem Wunsche, daß allen Teilnehmern ein fröhliches und gesegnetes Weihnachtstfest beschieden werden möge, den heutigen Familienabend. Die veranstaltete Sammlung hatte gegen 30 Mk. ergeben.

Einem frechen Diebstahl führte Dienstag vormittag in einem Restaurant am Hofmarkt hier ein junger, fremder Mann aus. Er kam in die Gaststube, in der sich nur die Frau des Wirtes befand, und bestellte eine Tasse Kaffee. Nachdem er diese erhalten hatte, bezahlte er sofort. Später bestellte er weitere kleinere Gegenstände, bezahlte auch stets sofort, bis er zuletzt etwas zu essen haben wollte. Während nun die Frau in der Küche den Auftrag ausführte, machte sich der Fremde deren Abwesenheit zu nütze, raubte die Kaffeetasse mit etwa 20 Mk. Inhalt und verschwand damit. Als die Frau später mit dem Essen in der Gaststube erschien, war

der Vogel ausgeflogen und hatte außer der Kaffe auch einen ziemlich guten Herrenhut mitgehen lassen. Alle sofort angestellten Ermittlungen der Polizei nach dem Diebe sind bisher erfolglos geblieben. Der Spitzbube hatte die häufigsten Fählungen dazu benutzt, um den Ort, wo die Kaffe aufbewahrt war, ausfindig zu machen, um dann im gegebenen Augenblick mit derselben zu verschwinden. Leider ist ihm dies nur zu gut geglückt.

x. Durch die heftigen Stürme in der verflochtenen Woche wurde auch an unserm Dom ein Schaden angerichtet. An der rechten Seite des Eingangsportals wurde von einem Pyramidenstücken die Spitze — eine Abflußröhre — vom Sturm abgehoben und zertrümmert beim Niederfallen. Dieser Schaden, sowie auch die Beschädigung einer Verzierungsblume am Vorbalken läßt sich hoffentlich bald wieder beseitigen.

Heute abend findet im „Livol" ein Abonnementskonzert unserer Stadtkapelle statt, worauf wir an dieser Stelle noch besonders hinweisen wollen.

### Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 10. Dez. 1906. Nach Eröffnung der Sitzung teilte der Stadt-Vorsteher Baege mit, daß in einer außerordentlichen Sitzung am 17. d. M. die Spezialrats für 1907 beraten werden sollen. Die Sitzung der Haushaltskommission zur Vorbereitung ist auf Sonntag den 15. Dez., 5 Uhr nachm., festgesetzt worden. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten:

1. Entlastung der Rechnung der Witwen- und Waisenkasse der städtischen Beamten und Lehrer für 1905. Berichterstatter Stadtv. Tzietsche. Die Kasse schließt ab mit einer Einnahme von 7162,66 Mk. und einer Ausgabe von 7442,26 Mk., so daß ein Zufluß von 279,60 Mk. erforderlich war. Die Kasse ist geprüft; auf Antrag erteilt die Versammlung die Entlastung.

2. An Stelle des verstorbenen Bürgermitglieds ebes der Deputation für das Alterstheim Tanglerher Hofmann wird auf Vorschlag der Kaufmann F. M. Kunth gewählt.

3. Das Bürger-Mitglied der Wasserwerksdeputation Stadtv. Pegold hat sein Amt niedergelegt. Auf Vorschlag der Wahlkommission wird an dessen Stelle Oberbürgermeister A. D. Reinhardt gewählt.

4. Beihilfe an den Kunstverein hier. Berichterstatter Stadtv. Beyer. Der Kunstverein teilt in einem Schreiben mit, daß wie bisher den oberen Klassen der städtischen Schulen der Besuch der hiesigen Kunstausstellungen unentgeltlich gestattet sein soll. Der Magistrat hat deshalb auf Antrag beschlossen, dem Verein eine Beihilfe von 100 Mk. aus den Einkünftenüberschüssen der städtischen Sparkasse zu gewähren. Die Versammlung erteilt sich hiermit einverstanden.

5. Aenderung des § 2 Abs. 2 der Wasserwerksordnung Berichterstatter Stadtv. Pegold. Der Goldhändler Kops, der durch die Kanalisation § 3. gezwungen wurde, sein Grundstück an die Wasserleitung anzuschließen, hat an den Magistrat ein Gesuch gerichtet, in dem er ausrechnet, daß er durch den § 2 der Wasserwerksordnung, worin als Mindestbetrag ohne Rücksicht auf die Menge des verbrauchten Wassers für jede an das Wasserwerk angeschlossene Leitung und für jedes Kalenderjahr 1 Mk. festgesetzt ist, geschädigt würde, da er nicht so viel Wasser verbrauche. Der betr. Paragraph wird von dem Perzent als eine Ungleichheit empfunden und er ersucht, diesen dahin abzuändern, das Wassergeld nach der tatsächlich gelieferten Wassermenge zu berechnen. Der Magistrat und die Wasserwerksdeputation stehen diesem Gesuche ablehnend gegenüber. Der Berichterstatter hält dagegen im Interesse einer ausgleichenden Gerechtigkeit das Gesuch für berechtigt und stellt den Antrag, den betr. Paragraph dahin abzuändern, daß der Wasserverbrauch nicht nach einem Mindestsatz berechnet wird, sondern nur das, was wirklich verbraucht worden ist. Bürgermeister Köhde empfiehlt bringend, den Magistratsantrag anzunehmen. Die Minoritätmenge sei bereits so weit zurückgesetzt, daß jeder den Betrag gern bezahlen könne. Verbrauche ein Haushalt weniger als der Mindestbetrag ausmacht, so sei das die eigene Schuld. Die es trifft, haben es auch verdient; sie schädigen sich selbst, da es dann dort mit der Kleinigkeit nicht weit her sei (!). Außerdem würde auch infolge des geringen Verbrauches der Wassermesser und die Leitung zum Schaden der Stadt bezw. der Mitbewohner verschmutzt. Stadtv. Günther tritt für den Magistratsantrag ein, da der Mindestbetrag von vierteljährlich 1 Mk. auch von den kleinen Leuten sehr gern bezahlt werde. Stadtv. Pegold begründet nochmals seinen Antrag und bescheidet den Paragraph 2 der W.D. namentlich für Brunnenbesitzer als eine Härte. Diese Ansicht teilt auch Stadtv. Frauendelm. Seit vielen Jahren schon sei er dafür eingetreten, daß der Wasserzins ermäßigt werde; er könne sich deshalb auch nicht

mit der Festlegung eines Mindestsatzes einverstanden erklären. Allerdings betrifft es nur sehr wenige, aber man müsse doch Gerechtigkeit walten lassen. Stadtv. Barth und Stadtv. Gaudig unterstützen den Magistratsantrag und bescheiden das Gesuch des Perzenten als eine Unannehmlichkeit. Stadtv. Tzietsche teilt die Ansicht der Wasserwerksdeputation mit, welche dieselbe zur Ablehnung des Gesuches veranlaßt, habe. Infolge geringer Benutzung versumme das Wasser in der Leitung und sei so nicht nur ein Schaden für die Nachbarn, sondern schädige auch das Allgemeinwohl. Auch Stadtv. Schölg bescheidet die Festlegung eines Mindestsatzes als durchaus gerechtfertigt und empfiehlt die Annahme des Magistratsantrages. Die Abstimmung ergibt dann auch mit großer Majorität die Annahme der Magistratsvorlage. Nachdem noch Stadtv. Pegold die persönliche Bemerkung gemacht, daß sein Antrag nichts mit der Niederlegung des Amtes als Mitglied der Wasserwerksdeputation zu tun habe, schloß der Vorsteher gegen 6.15 Uhr die öffentliche Sitzung.

In geheimer Sitzung wurden die Magistratsvorlagen betr. Anstellung eines Bauassistenten und Einschüßigung an einen Schullastkellern genehmigt.

### Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

§ Lügen, 10. Dez. Gönner wurde die erst in den zwanzig Jahren lebende Ehefrau des Maurers Theodor Hübler in Wolfshof tot aufgefunden. Sie hatte sich in eine Stube eingeschlossen und mit dem Küchenmesser die Kehle durchschnitten. Die Unglückliche, die in den besten Familienverhältnissen lebte und Mutter mehrerer Kinder ist, hat die Tat jedenfalls in einem Anfall von Schwermut begangen. — In der Nacht zum 7. Dezember wurde in der Wohnung des Gutsbesizers R. Göge in Zipschen ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt. Die Diebe waren nach Einbruch einer Fensterscheibe in das zu ebener Erde gelegene Zimmer gestiegen und haben verschiedene Wäschestücke, zwei Uhren, goldene Ringe und eine goldene Wäsche entwendet.

§ Duerfurt, 11. Dez. Der Leutnant Bartlich in Rotenschrömbach war damit beschäftigt, einen Wagen mit Stroh zu laden. Er brach sich auf dem Wagen, um das Stroh zu bannen. Hierbei glitt er aus, fiel vom Wagen und zog sich einen Schenkelbruch zu, an dessen Folgen er in derselben Nacht verstarb.

### Wetterwarte.

Vorausichtliches Wetter am 12. Dez.: Wechselnd bewölkt, zeitweises heiteres, sehr windiges, etwas kälteres Wetter mit Schneefahren, — 13. Dez.: Teils heiteres, teils wolfiges Frohwitter, schließlich etwas Schnee.

### Vermischtes.

\* (Die Kronprinzessin von Schweden) hat sich im Hofspitalatorium zu Berlin tiefer Lage einer Operation unterzogen, die Professor Bassow ausgeführt hat. Die Kaiserin stattete am Montag der Kronprinzessin einen längeren Besuch ab. Zu ihrem Empfang war der Kronprinz von Schweden erschienen, der seit längerer Zeit in Berlin wohnt.

\* (Dem Hundertode nahe) ist der Kaufmann Gustav Siemens aus Kallendorf bei Diebitz, der am 21. Juni wegen Weineids in Haft genommen wurde. Seit ungefähr vier Monaten verweigert er jede Nahrungsaufnahme und muß in künstlicher Weise ernährt werden. Gegenwärtig ist er dem Tode nahe, daß seine Heilung, zu verlangen, um nicht verurteilt werden zu können, wohl bald in Erfüllung gehen wird.

\* (Raubzüge einer jungen Witwe.) Eine etwas merkwürdige Witwe, auf deren Konto über hundert Diebstähle, unter anderem der Raub einer mit 17.000 Mark geüllten Brieftasche kommen, ist endlich von der Berlin-er Kriminalpolizei gefaßt worden. Die „Witwe" hat mit einem Mann gehaßt. Ihre Opfer waren alle Derten, die bereits angebetet noch hange gingen. So haßte die Frau vor Jahren einem Herrn die Brieftasche mit 17.000 Mark in Verborgenen.

\* (Mit vierzehn Schiffsrückigen) und der Witwe des Schwendens des gelassenen Kollider-Dampfers „Heinrich Heine" an Bord trat am Montag morgen der Steiner Dampfer „Garonna" in Swinemünde ein. Die Schiffsrückigen waren am Sonntag von den auf der Fahrt von Riba nach Swini befindlichen Dampfer auf der Höhe von Nischpü etwa 30 Meilen vom Lande entfernt, unter den größten Schwierigkeiten aufgenommen worden. Der neunzehnjährige Steiner verließ bei der Übernahme.

\* (Ueber den Untergang eines Segelschiffes) wird aus Brüssel telegraphiert: Bei einem heftigen in starkem Sturm eine englische Segelboot und ging unter, ehe ein ausgeändertes Rettungsboot sie erreichte. Von etwa zwölf Mann Besatzung des Schiffes, dessen Name unbekannt ist, wurde einer tot ans Land geholt.

\* (Im Sturm gefranbet) ist der Fischdampfer „Zemah" bei der Insel Slesöen. Von der aus elf Mann Besatzung Besatzung erkrankte Slesöen. Von den übrigen vier, die vom Lande aus gerettet wurden, starb einer nach der Rettung.

\* (Ein Schiffszwischenmensch) hat in Livorno zwischen dem ausfahrenden Auswanderer-Dampfer „Segesta" und dem eingehenden Dampfer „Lula" stattgefunden. Die „Segesta" wurde zum Sinken gebracht und „Lula" beschädigt. Mannschaft und Passagiere sind gerettet worden.

\* (Selbstmord.) Nach wiederholten Unterschlagungen hat ein Stadtreisender aus der Wilmersdorfer Straße in Berlin Selbstmord verübt. Er war durch Geldverfall bei den Banken in Schuld geraten und hatte, um seinen Pflichten auch fernerehnen zu können, Gelder in Höhe von 1500 Mk. beuntreut.



(Spurlos verschwunden) ist seit einiger Zeit der Superintendent C. P. aus Großhilde bei Danzig, der sich in einem Sanatorium bei Regal befindet. Er wurde kürzlich als flüchtig in die Untersuchung und ist von einem solchen nicht wieder zurückgekehrt. Bisher hat man noch keine Spur von ihm gefunden. Man nimmt an, daß er entweder verunglückt ist oder das Opfer eines Verbrechens wurde.

(In Kopenhagen hat man Mörder.) Dieser Mörder, der auf den fälligen Strafbauhin gemäß ist, ließ sich wieder bei einem Publikum in der Firma u. Hof in Kopenhagen zu, der bei seinen Mitteln die Kasse geräumt wurde. Die Sache ist nun so unerklärlich, als der elterliche Mörder, in welchem sich 300 O. M., meist in Silber befinden, das respectable Gewicht von 40 Pfund hat. Es ist ungewiß, wie der Dieb mit seiner Beute auch unermittelt entkommen konnte. Die Firma hat eine Versicherung von 250 M. auf die Ergreifung des Täters ausgesetzt.

(Nach Verlobung einer befallenen Frau) ist der 25 Jahre alte Arbeiter Radigewski aus G. Schwand verheiratet worden. A. hat den Arbeiter S. von dem Grunde der Verlobung freigelegt, indem er ihm mitteilt, daß der Bedauernswerte bald danach starb. Der S. hätte sich an, er habe nach einem Streit den S. mit dem Kopf solange auf einen Steinhaufen aufgehoben, bis S. seinen Laut mehr von sich gab. Der Schwand hinterläßt eine Witwe und fünf uneheliche Kinder.

(Verhaftet) In Estland wurde, wie die „Kurier“ A. M. meldet, der Kavalier Herrmann von Zorndorffschütz „Wilder“ verhaftet, der in Rensburg einen vorgehen Aufseher von der Wache in die Fänge gelassen hatte.

(Ein Revolver-Attentat auf einen Schnellzug) wurde bei Hirtensleben verübt. Die Schiffe trafen den Postzug. Verletzt wurden nicht verletzt.

(Ein furchtbares Unwetter) hat den größten Teil Spaniens, namentlich die Ostküste, heimgesucht, an der mehrere Fischerboote mit Mann und Maus untergingen. In Valencia kühlte der Wind in der Santa Cruz-Bucht ein und löste die Furchen aus. In Valencia kühlte die Wasser des Meeres und verurteilte viele Fischer. Großer Schaden wurde in den Orangenplantagen angerichtet. In Ost- und Nordspanien verfiel starker Schneefall.

(Aus San Francisco) Ein Ochs traf am Montag die Stadt und löste in allen Stadtteilen Schaden an. Ein Arbeiter wurde getötet, mehrere wurden verwundet. Der Schaden wurde in beträchtlichem Maße beobachtet. (Infolge Störung der elektrischen Straßenbeleuchtung) lag Montag nachmittag und abend der neue Dampfbohrer in Hamburg fast völlig im Dunkeln. Durch Petroleumlampen und in den Straßenlichtern teilweise durch in Straßen sehr viele Laternen wurde natürlich Beleuchtung geschaffen. — Von der G. L. in Hamburg, Montag nachmittag um 10 Uhr, fuhr vor der Einfahrt in den Hamburger Hauptbahnhof

drei Wagen eines Güterzuges. Unter den entgleitenen Wagen befand sich ein Petroleumkanne, dessen Inhalt infolge einer Beschädigung auslief. Die Güter nach und von Kiel werden einfließen über das Stadionsgleis geführt. Die hannoverschen Güter fahren bis auf weiteres im hannoverschen Bahnhof ab.

(Im D. Zug beraubt) wurde ein Berliner, der Kaufmann W., auf der Rückreise von Emden. In Kumburg i. B. über den Weg mit zwei anderen Coureurs Anreisen aus, während ein Mann seinen Dieb. Als der D. Zug den Bahnhof verlassen hatte, verurteilte W. eine Brieftasche, in der sich 600 M. in Papieren, keine Legitimation, mehrere Lotterielose und andere Papiere befanden. Da er vermutete, daß er die Brieftasche im Wagen habe liegen lassen, erlitt er sofort Anzeige. Bald darauf wurde ihm die Brieftasche ausgehändigt, die man auf dem Bahnhof in Braunschweig gefunden hat. Sie enthält aber nur noch zwei Lotterielose, das Geld und der übrige Inhalt fehlte. Als Dieb gilt der Russe

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Dez. (S. L. B.) Die Budgetkommission des Reichstages lehnte heute sämtliche Anträge und Resolutionen, sowie die Regierungsvorlage für Sibirien ab. Dem Reichstag wird weitgehende Bedeutung beigegeben.

Bel. 11. Dez. (Angriff Delegation) Unter Bezugnahme auf Äußerungen des Delegierten Ratomsky über die Beziehungen zu Italien, in denen dieser darauf hingewiesen hatte, daß gewisse Schwierigkeiten vorhanden seien, erwiderte gestern der Minister des Auswärtigen Freiherr von Tschirch, in den letzten Jahren sei allerdings in Italien eine Deckerheit Ungarn unfreundliche Volkshimmung zutage getreten. Inzwischen hoffe er, daß diese Volkshimmung sich infolge der Bemühungen der beiden Regierungen freundlicher gestalten würde, und wünsche, daß die Presse die Regierungen in ihren Bemühungen unterstützen möchte. Bezüglich der Bemerkung Ratomskys über die Äußerungen Marconis in Venedig, meinte der Minister, daß die italienische Regierung diese Äußerungen Marconis sicherlich aufrecht bedauern, weil er unüberlegt gesprochen

habe. Inzwischen könne diese Kundgebung keine weiteren Folgen haben. Man dürfe in solchen Fällen die Ruhe nicht verlieren.

Tanger, 11. Dez. Die Kabylen sind durch das Erscheinen der Kriegsschiffe auf der Reede von Tanger beunruhigt. Die Bergkämme in Zahl von 14 000 Mann haben Kiffisi benachrichtigt, daß sie niemals die Einmischung fremder Mächte dulden werden und haben ihm ihre Hilfe angeboten, um sich mit Waffengewalt der Handlung der französischen und spanischen Truppen zu widersetzen.

London, 11. Dez. An Londoner amtlichen Stellen sind Telegramme aus Teheran eingegangen, die keinen Zweifel darüber lassen, daß der Schah von Persien im Sterben liegt. In den Telegrammen ist der Anlaß Ausdruck gegeben, daß es nicht wahrscheinlich ist, daß die Thronfolge Anlaß zu irgendwelchen Unruhen geben werde.

London, 11. Dez. In dem gestern von dem blesigen Blättern veröffentlichten vollen Texte der dem Handelsminister Lloyd George in Liverpool gehaltenen Rede fehlt an der Stelle, wo der Redner von dem Wettbewerb Deutschlands sprach, der Ausdruck: „mit all seinem Großmut“.

New-York, 11. Dez. Das New-Yorker Blatt „American“ bringt heute eine ausführliche Schilderung von Greuelthaten, die im Kongress vor gekommen seien, und teilt den Artikel mit der Bedingung ein, König Leopold habe drei Jahre hindurch eine kaiserliche Agitation im Washingtoner Parlament unternommen, um zu verhindern, daß die Regierung der Vereinigten Staaten eine Aktion zum Schutze der Eingeborenen des Kongresslandes unternähme.

New-York, 11. Dez. Ein über Fort de France eingegangenes Telegramm aus La Guayra meldet, daß v.enezolanische Regierungstruppen von Caracas nach dem Westen aufgezogen seien, wo die Aufständischen unter Montilla sich der Stadt Paragimeto bemächtigt hätten. Ferner wird berichtet, General Paredez sei in Coro gelandet und habe die Regierungstruppen befreit.

## Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keine Verantwortung.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Donstag früh 3 Uhr entschlief sanft nach kurzen, schweren Leiden unser geliebtes Kind

#### Erich

im Alter von 5 1/2 Monaten. Dies zeigt Verleibtheit an. **Chr. Bohm u. Frau.**

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr statt.

Juridisch vom Grabe unseres teuren Entschlafenen sagen wir Allen unseren aufrichtigsten Dank.

#### Witwe Anna Triller

nebst Angehörigen.

#### Dank.

Juridisch vom Grabe unseres lieben kleinen **Hilda** sagen wir allen denen die ihnen Sorg um Blumen u. Kränzen schickten, unseren herzlichsten Dank.

**Wittgen,** den 8. Dezember 1906.

Die trauernde Familie **Paul Stephan.**

#### Dauftagung.

Juridisch vom Grabe unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter

#### Therese Scheibe

sagen wir der lieben Gemeinde zu Kapfenbrunn unseren herzlichsten Dank. Allen lieben Bekannten für die schönen Kranzpenden sowie Herrn Pastor Seiffge für die tröstlichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenenen Familie **Kohl,** Schottner, Familie **Kühne,** Wilschdorf

#### Deffentliche Bekanntmachung.

Entkommensteuer Veranlagung für das Steuerjahr 1907.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige in der Kreis-Veranlagung aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahres-einkommen nach dem vorgezeichneten Formular in der Zeit vom 4. bis einschlt. 21. Januar 1907 dem Untersuchenden schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abgegeben, daß die Angaben nach d. h. M. Richtig und Bestimmt gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Am Verlangen werden die vorgezeichneten Formulare (denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigelegt sind) von heute ab im Steuerbüreau kostenlos verabfolgt.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, jedoch aber auf Gefahr des Abwesenden und deshalb zweckmäßig mittels Einkommensbescheinigung. Mündliche Erklärungen werden von dem Untersuchenden schriftlich vorzutragen 9 bis 12 1/2 Uhr, Steuerbüreau, Dom 16 — Seitengehäude — zu Protokoll genommen.

## Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss wurde uns gestern abend 11 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau verw. Antonie Seidel

geb. Müller

infolge Gehirnschlags eines plötzlichen Todes entrisen. Merseburg, den 11. Dezember 1906.

In aller tiefstem Schmerze

#### Die trauernden Hinterbliebenenen:

Dr. med. Alfred Seidel, Dresden.

Verw. Antonie Franke.

Margarethe Seidel.

Die Trauerfeier findet Freitag nachmittags 2 Uhr im Hause statt.

Wer die Zeit zur Abgabe der im ob. liegenden Steuererklärung verfallen, hat gemäß § 31 des Einkommensteuergesetzes nicht der im Veranlagungs- und Abschlagsverfahren endgültig festgesetzten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Waffenlos unrichtige oder unvollständige Angaben oder wesentliche Verschönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Straf bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen fernerwähnt in Gesellschaft mit beschränkter Haftung herangezogen, welche der oben veranlagte Einkommenssteuer nicht abgeben, welcher an Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorrichtung findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Gesellschafts-gewinn besonders bezeichnet haben. Sowie müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Bescheidigung gemäß § 71 a. a. D. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Zeit eine, die nähere Bestimmung des empfangenen Gesellschaftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfallende Steuererklärung einreichen.

Merseburg, den 10. Dezember 1906.

Der Vorsitzende der Einkommenssteuer-Veranlagungs-Kommission.

Graf v. Dautouy-Hille.

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör fortgesetzt zum 1. April 1907 zu vermieten. **Unterlindenstraße 42.**

Eine Wohnung nebst Zubehör ist sofort od. 1. April zu beziehen.

**Schloß Nr. 16.**

Einzelne Leute suchen Wohnung zum 1. April 1907 zum Preise von 50—60 Talern. Offerten unter **B** an die Exped. d. Bl. erbeten.

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör fortgesetzt zum 1. April 1907 zu vermieten. **Unterlindenstraße 42.**

Eine Wohnung nebst Zubehör ist sofort od. 1. April zu beziehen.

**Schloß Nr. 16.**

Einzelne Leute suchen Wohnung zum 1. April 1907 zum Preise von 50—60 Talern. Offerten unter **B** an die Exped. d. Bl. erbeten.

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör fortgesetzt zum 1. April 1907 zu vermieten. **Unterlindenstraße 42.**

Eine Wohnung nebst Zubehör ist sofort od. 1. April zu beziehen.

**Schloß Nr. 16.**

Einzelne Leute suchen Wohnung zum 1. April 1907 zum Preise von 50—60 Talern. Offerten unter **B** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Reiniger sucht Wohnung zum 1. April 1907 von 2 Stuben, 1 oder 2 Kammern und Küche. Offerten unter **H V** an die Exped. d. Blattes.

Eine Wohnung, Batterie oder 1 Etage, 3 Stuben, 1 große oder 2 kleine Kammern, Küche und Zubehör, wird zum 1. April 1907 zu mieten gesucht. Off. Angebots mit Preis-angabe unter **B II 100** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Einzelne Familie von 4 erwachsenen Personen sucht eine

**Wohnung** von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zum 1. April 1907. Offerten unter **100** an die Exped. d. Bl.

Paar ohne Kinder sucht zum 1. April Wohnung im Preise von 60—60 Tln. Off. bitte unter **Auswärts** an die Exped. d. Bl. zu richten.

Einzelne Dame sucht

**möbliertes Zimmer** event. mit halber oder ganzer Kost. Offerten mit Preisangabe unter **„Möbliert“** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**650000 Mark**

in großen und kleinen Bollen sind zum billigen Zinsfuß, lange nutzbar auszuliehen. **Kauten werden.** Offerten unter **R. 450** Hauptpostamt Wuppertal erbeten.

**Schmiede.**

Das jetzige **Reinhold'sches Gasthaus** in **Grüßlich** steht jetzt 8 Morgen Land und Garten soll sofort an einen Eigentümer preiswert verkauft werden, der daselbst vermünftig seine Tätigkeit finden kann. Interessenten belieben sich zu wenden an **Peckolt & Raake, Halle a. S.**

**Zu Radewell**

in angenehmer Lage ist ein schönes Wohnhaus, zur Einrichtung eines Verkaufsgeschäfts geeignet, mit großen feiner ausgestatteten Stallungen, gr. Hof und Ziergärten und gr. Obst- und Gemüsegarten, sowie 1/2 Morgen Weide in der Nähe, preiswert bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

**Fried. M. Kuntz, Merseburg.**

Gebraucht, gut erhaltene

**Kontrollkassen** besonders billig zu verkaufen.

**B. H. Zimmer, Halle a. S., Jägerplatz 84.**

**Keinen Kopf**

mehr mit Schuppen und feiner Voranfall nach dem Gebrauche von

**Bergmann's Schuppen-Bomade** von **Bergmann & Co., Radewell** a. Ziegel 1 Mt. bei **Paul Witzel.**



# Paul Ehlert,

vorm. August Perl,

Fernruf 329. **Merseburg** Markt 21/22.

# In meinem diesjährigen Weihnachts-Verkauf

finden Sie wirklich praktische und gediegene Geschenke.  
Ich empfehle hiervon besonders:

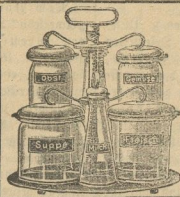
<b>Tafelservice,</b> 23 Teile, 6,50—27 54 „ 40—87 76 „ 74—205 Mark.	<b>Kaffeesevice,</b> 5 Teile 1,65—3 9 „ 3,50—18 15 „ 10,50—35 16 „ 11,50—48 Mark.	<b>Wasch- service</b> in s.a. 60 verschiedenen Formen und Dekoren.	<b>Toilette- Eimer,</b> zu den Garnituren passend.	<b>Bierservice</b> von 1,35—25 M. in Kristall, Farbglas, und Steinzeug.	<b>Likör- service</b> in Glas, Nickel und Zinn.	<b>Bowlen</b> mit 12 Gläsern und Teller (farbig) 11,50 M. Kristall m. Polier- gold 30 Bl. Metall m. Glas- einsatz v. 7,50 an.
---	--	--	---	--	--	--

**Havanna-Glasschalen zum Bekleben in grosser Auswahl.**

**Toilette-  
Garnituren,**  
Steinschliff und  
echt Baccarac.

**Palmen-  
kübel.**

Künstliche Blumen.



Verkaufsstelle  
der  
**Weck'schen  
Frischhaltungs-Apparate  
und Einzelteile.**

Impress. Naturpflamen.

Aparte Neuheiten  
in  
**Nippes.**

**Palmen-  
ständer.**

Neu aufgenommen!

## Patentstahlaluminium-Kochgeschirr,

„das Kochgeschirr des 20. Jahrhunderts“.

**Ton-Kochgeschirr, garantiert feuerfest.**

### Weingläser.

Dutzend: 1,20, 1,50, 1,80, 2,40, 3,00, 3,50, 4,50, 5,00, 6,50, 7,20,  
9,00, 10,00, 11,50, 15,00, 19,00, 20,00 bis 48,00 Mk.

### Schleifglas.

Compottieren. 5"	6"	7"	8"	9"	10"	Dutz. Teller:
„Oliven“ 0,90,	1,20,	1,60,	2,00,	2,75,	2,25,	4,50, 7,20,
„Hermann“ 1,25,	1,50,	2,00,	3,00,	4,00,	5,50,	9,00, 10,50.

Petroleum-  
Glühlicht-  
brenner  
„Eugeos“.

Die Preise für die  
**Kronleuchter, Hängelampen, Tischlampen, Wandarme, Küchen- und  
Flurlampen**

sind bis Weihnachten bedeutend herabgesetzt. Vorjährige auch sogar bis zur Hälfte.

Imitation-Glasmalerei. Fenster-Dekoration „Glacier“.

**Klavier-  
Lampen**  
gr. Auswahl.

**Messer, Gabeln, Löffel, Zuckerzangen, Zeeier, Gebäckküsten, Geflügelscheren, Tortenheber,  
Kohlenkästen, Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Brotbüchsen, Küchenwagen, Reibmaschinen.**

Wirklich praktische Patent-Messerpatzmaschine „Hallo“.

### Küchengarntur

22 teilig,

bestehend aus 6 grossen Tönnen, 6 kleinen Tönnen, 2 Essig- und Oelflaschen, 2 Salz-  
und Mehlresten, 6 Milchtöpfen von 7,50—43 Mk.

Etagären 2,50, 4,50, 5,50, 7,50, 15 Mk.

Laden mit 9 oder kleiner Wohnraum  
am 1. Juli 1907 vermietet zu  
vermieten. Näheres in der Exped. d. Blattes

1 Schreibstisch, 1 Waschkommod  
mit grossem Spiegel, 1 eis. Bett-  
gestell mit Drahtmattze, leere  
Kisten  
zu verkaufen  
Glabiglanzerstr. 11 b I.

**Kinderwagen,**  
fast neu, zu verkaufen  
**Eine Spieldose,**  
Kallotte, zu verkaufen  
a. d. Geisel 6 III.

**Passendes Weihnachts-  
Geschenk.**  
Verkaufe billig mein wenig gebrauchtes  
**Grammophon,**  
kompetentem Expositions-Schallhörn mit voll-  
endeter Tonübertragung, tolleroller Familien-  
apparat. Näheres Goltzhans Colonnaden.

**Futterrüben**  
Brenemann, Filderstrasse.

Seht Drucksache gut schlagende  
Kanarienvogel,  
passend als Weihnachts-Geschenk, verkauft  
Gutenbergstrasse 22, 2. Etg

**Stubenoten u. Kochnerd**  
zu kaufen gesucht. Offerten unter OW be-  
förder die Exped. d. Bl.

**Fenster Blütenhonig**  
eigener Imkerei, garantiert rein, empfiehlt  
Gust. Malpricht.

**Christbäume**  
in allen Größen empfiehlt billigst  
Gust. Hies-elbarth Delgrube 4.

**Kies u. Sand-Ansbeutung**  
Bürgergarten, Neues Schützenhaus.  
Empfehlen Kies und Sand von der Wand-  
lunte gefügt in jeder gewünschten Maßbenweite  
zu Tagespreisen.  
Ab Lagerplatz leichteste An- und Abfahr.

**Otto u. Rich. Hirschfeld,**  
Baugeschäft, Weißel 6a

**Ed. Klaus Merseburg**  
**REGENDECKEN**  
aus wasserdicht. Segeluch.

### Stingelgelenkpuppen,

Täuflinge,  
Bälge,  
Köpfe,  
Perücken,  
Schuhe,  
Strümpfe,  
Kleider,  
Wäsche  
in enormer Aus-  
wahl.

**Puppengarderobe**  
in feinsten, moderner Ausstattung.

**Puppenreparaturen**  
schnell und sachgemäß.

**Spielwarenhaus  
Wilhelm Köhler.**

### Zahlungsbefehle

hält stets vorrätig  
Buchdruckerei Th. Rössner,  
Merseburg, Delgrube 5.

**Schmidt's  
Dampf- u. Patent-  
Waschmaschinen**

sind weltbekannt, die einzigen Waschmaschinen,  
welche selbst die schmutzigste Wäsche, ohne  
solche im geringsten auszugreifen, leicht und  
geräuschlos reinigen. Ueber 170.000 Stück be-  
reits im Gebrauch!

**Robinson's Patent-  
Wringmaschinen**

sind sich selbstständig reinigend und schmierenden  
Wasser. Reichte und bedeutende Verbesserung  
auf diesem Gebiete. Erprobung in allen  
Größen stets im Lager. Zu haben bei:

**Emil Pursche,**  
Nenmarkt.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Rössner in Merseburg.



Zweite Beilage.

Öffentliche Schöffengerichtssitzung.

Merseburg, 6. Dez. 1906.

In 494 fündiger Verhandlung wurde heute die bereits bekannte Stofflage gegen den Arbeiter Franz H., dessen Ehefrau Tekla verw. geborene E. geb. W. und deren aus erster Ehe stammender Sohn Willy E. von hier wegen Mißhandlung der Kinder, Schlägler bezw. Beschützer zu Ende geführt. Wir haben bereits bei Gelegenheit der ersten Verhandlung am 15. v. M. über den Fall ausführlich berichtet, so daß es sich nicht erübrigt, nochmals auf diese Vorgänge zurückzukommen. Auf Verlegung wurde I. H. erkannt, um Verlastungszwecken zu vernehmen: diese sollten vor allen Dingen bekunden, daß das Opfer, welches die gemißhandelten Kinder bekommen hatten, in dem Gegenstand zu den Aussagen der Geschwister H. und der Hausbewohner der Wohnungszuge, freizug und freilich gewesen sei. Wie zu erwarten, ergab diese Vernehmung nur ein negatives Resultat. Heute, die erst am Nachmittag in die Wohnung gekommen sind, können doch nicht bekunden, was den gemißhandelten Kindern zu Willen vorgefallen ist, während doch die Hausbewohner bereits in der ersten Sitzung unter ihrem Eide auszusagen, daß sich das Opfer in einem höchst minderwertigen Zustande befinden habe. Man kam heute noch hinzu, eine Anklage gegen den 13-jährigen Sohn Willy E. wegen einer weiteren Mißhandlung, die er am 15. Nov. — also am gleichen Tage der ersten Verhandlung — an seiner Schwester Marie H. begangen hätte. Mit Beistehen des Staatsanwalter wurde H. beantragt seine beständigen Mißhandlungen abzulegen, befristet er auch die oben erwähnte Anklage. Das hoffnungsvolle Bährchen erklärte sogar in der unangenehmen Weise, daß er seine eigenen belingigen Hände, die ihm sein Willkür nachweilen würden. Der Gerichtshof lehnte schließlich diesen Antrag ab, da durch die Aussagen der Mißhandelten Widerspruch mit dem Zeugnis der Tochter bestand. Die Mutter habe sich unzulässige Mißhandlungen zu schulden kommen lassen, ferner ihren Sohn Willy dazu veranlaßt, in der unangenehmsten Weise seine Stiefgeschwister zu mißhandeln, und weiter es an der ordentlichen Ernährung der Schlägler fehlen lassen. Auch die unersetzten Mißhandlungen des 13-jährigen Willy E., der mit der Hauptstrafe geschlagen, die Geschwister nachdenklich und sie mit Rücksichten gegenübe habe, seien vollständig erwieben. Die Verantwortung habe aber auch hierfür der angeklagte Vater und die Mutter auf sich zu nehmen, da sie die Mißhandlung gebildet haben. Der Vater habe aber vor allen Dingen die rechtliche Verantwortlichkeit gehabt, hier Einsicht zu tun. Demnach habe die Tochter eingestanden, um dieser notwendigen Behandlung Einhalt zu gebieten und die Kinder schließlich andernweitig in Pflege geben. Die Verhandlungen — und zwar gemeinschaftliche und mittels eines geschicklichen Werkzeuges — seien so erheblich und von solcher Dauer gewesen, daß eine erhebliche Ermüdung am Plage sei. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Vater 3 Wochen, gegen die Mutter 4 Monate und gegen den Sohn Willy 6 Wochen 3 Tage Gefängnis. Der Verteidiger hatte gegenüber dem Beweisen und Zeugenaussagen einen gewissen Stand und verteidigt sich in dieser Verweigerung Lage u. a. zu der sonderbaren Behauptung, die Angeklagten hätten viel dummer zu

leben gehabt, daß sich „die Besessenen der Klippe“ mit dem Falle beschäftigt habe. Der Staatsanwalt wird die Tätigkeit der Besessenen in dieser Stofflage die ein mehrfach abgedrucktes Bild menschlicher Bosheit entrollte und Dinge aus Licht brachte, die in der Öffentlichkeit noch nicht einmal angedeutet worden waren, etwas anderes als der Herr Verteidiger beurteilt haben, dem nach längerer Beratung erkannte das Gericht gegen den Vater auf 2 Monate, gegen die Mutter auf 3 Monate und gegen den Sohn auf 3 Wochen und 1 Tag Gefängnis.

Gerichtsverhandlungen.

München, 7. Dez. Das Schwurgericht hat am Freitagabend den 37-jährigen Metzgermeister und früheren Seganten Heinrich Dietl, den Münchener „Genie“, einen Lehrersohn, nach fünfjähriger Verurteilung abgeurteilt. Dietl hatte im Januar dieses Jahres die Photographen-Witwe Wauer in ihrer Wohnung in der Stadt, besetzt, und sich dann über Monate lang in München unbetrieben, dazwischenzeitlich nach einer Reihe anderer Städte unternehmend. Ende Mai wurde er auf offener Straße erkannt, durch mehrere Straßen verfolgt und unter sehr dramatischen Umständen trotz seiner Gegenwehr mit dem Revolver kampfunfähig gemacht und festgenommen. Dietl hatte sich bei der Vernehmung, mißtrauischen Witwe Wauer als angeblicher Kaufmänniger für deren Haus Jurist, verhalten. Seiner Anklage nach will er sie angeblich verführt, die ererbte Frau Johann am Scheitern verführt, und sie, erkrankt über ihre Verführung, ihn zu borgen, gezwungen und, nicht mit Vorzug, getötet haben. Die Verurteilung der Ermordeten hat er an den Kleiderkasten hinter die Türe gehängt, am Selbstmord vorzuzugenden. Mit diesem Geständnis reichte Dietl seinen Kopf; denn die Geschworenen entschieden nur die Frage aus Verstand, wann auf Leben und schließliches Buhhans erkannt wurde. Sein Epilog wurde und Bekehrungsnot, ein gleichfalls wiederholt schwer verurteilter Mörder und Unterhändler namens Fischer, erhielt vier Jahre Zuchthaus.

Kolbitz, 7. Dez. Wegen Ermordung der 14-jährigen Tochter des Henscheligen Geert aus Weiden wurde der 14 Jahre alte Knabe Paul Lehmann von der Strafkammer des Landgerichts zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

\* (Gegen die Pflanzensammler fremder Pflanzen in Berlin) die der Stadt im vorigen Herbst nicht weniger als 5 Millionen Mark gekostet haben, macht sich jetzt auch in der Berliner Stadtverwaltung ein Widerspruch geltend. Die sozialfortschrittliche Gruppe des Berliner Stadtvorstandes hat in der Stadtvorordneterversammlung einen Antrag eingebracht, den Magistrat zu ersuchen, gemeinsam mit den Stadtvorordneten in einer gemeinsamen Kommission zu beraten, wie der Umfang fremder Pflanzensammler in einer der Städte der Stadt entsprechenden Weise zu gestalten sei. Man kann gespannt sein, wie der Magistrat, falls der Antrag im Stadtvorordnetensitzung durchgeht — und das ist wohl zu erwarten — zu der Sache Stellung nehmen wird.

\* (Mord und Selbstmord.) Der 23-jährige Kaufmann Wilhelm Wehr in Lübeck ertrank in seiner Wohnung seine 15-jährige Geliebte Ellen und dann sich selbst.

\* (Der Wiederanbau von Balarajala.) Das Gesetz über Wiederanbau und die Beschleunigung von Bal-

paratoff ist veröffentlicht worden. Es ermöglicht die Begleitung zur Aufnahme einer Karte von einer Million empfangen, während Hund Stier.

(45000 Wörde in fünf Jahren) Das New-York wird berichtet: In Chicago hat der Mayor Warren Koonang an seine Reichsteuern eine Auflage gehalten, die in Amerika höchstenfalls erzeugt und auf die amerikanischen Staatsbürger zu sein sollte. Ein gewisses Schlichter wird danach in Amerika das Recht, in dem die meisten Staaten nicht vertritt werden, und sich nicht zu dem unrichtigen und veralteten der Welt. Vor allem wird Amerika die größte Zahl der Wörde auf. In den letzten fünf Jahren sind in den Vereinigten Staaten nicht weniger als 45000 Wörde vorhanden worden. Koonang führt diese Zahlen auf die ständige Verdichtung der Sprache zurück, und zum Teil auch darauf, daß die gemischten Sprache nicht verwendet. Heute ist es einem Amerikaner unmöglich, wenn er über geringes Geld und geschickte Redaktoren verfügt, noch möglich, die Verbreitung des Urteils im Jahre 1880 zu erklären. Und der Schlichter ist nachzugehen, daß im letzten Jahre, in England und Wales 517 Wörter abgetrieben, in den Vereinigten Staaten deren 8700 vorhanden waren. Dabei ist die Verbreitung Nordamerikas kaum doppelt so groß wie die des letzten England. Die Amerikaner wollen natürlich alle Schuld auf sich ab und die Schulleiter der europäischen Universitäten. Dieser Maßstab könne nicht so leicht abgeändert werden; nur dieser Kreis sei es, der die Anzahl der Wörter überhöre.

\* (Geltiger Bureaukratismus) Einem von einem kleinen Amtsgericht am Samstag Morgen verurteilten Angestellten wurde dieser Tage von seiner höheren Vorgesetzten schriftlich mitgeteilt, daß er noch vier Monate zu arbeiten habe. Er wird diese vier Monate der Behörde erhalten und dann, im Falle der Abnahme, noch fünf Monate Arbeit leisten müssen. Wegen dieser vier Monate ist zunächst eine Revision verhandlung aufgenommen und ein Konzept dieser Mitteilung auf einen besonderen Beleg von einem Beamten entworfen worden. Die Mitteilung ist dann zweimal in sogenannte Kanzlei-Kontrollbogen eingetragen, von einem Oberassistenten aus der Gerichtskanzlei dem verteilten Kanzlisten überreicht und von diesem einem Angestellten zur Aufzeichnung der Mitteilung schriftlich zu geben worden. Mehrere und Konzept sind dann auf dem gleichen Wege zurückgewandert und schließlich ist die Mitteilung von einem Geschäftsbüro expediert worden. So hat die Beförderung der vier Monate mindestens für 2 Mt. Arbeit erfordert, abgesehen von den hohen Kosten für „Schreibpapier“.

\* (Sohn wieder ein ungetreuer Genosse.) Aus München wird uns geschrieben: Der normale, langjährige sozialdemokratische Bezirksvorstand von München (Eberhard) Friedrich Waldmann, zuletzt als Mitglied der Kaiser für die Sozialdemokratie und Stabschef der Arbeiter (Sohn in Hamburg), hat innerhalb der letzten Jahre dieser Jahre einen vordringlichen Vermögensbetrag von 315 Mark veruntreut. Er behauptet im Zivilverfahren, daß er der Kaiser nicht mehr als 2000 Mark schuldig sei. Das Landgericht hat ihn ohne weitere Beweisaufklärung zur Zahlung der ganzen Summe verurteilt. Gegen Waldmann, der inzwischen eingekerkert worden ist, wurde jetzt auch das Strafverfahren eingeleitet.

\* (Marconi als Spiritist.) Nach Cesare Lombroso hat sich nun auch Marconi unter die Geisteskranken begeben. Fast jeden Abend hält der große Erfinder in dem Palazzo eines Römischen Aristokraten spiritistische Sitzungen ab, wobei ihm eine römische Fürstin als Medium dient.

**Der Ausverkauf**  
meines noch gut sortierten Lagers wird noch zu weit herabgesetzten Preisen fortgesetzt. Mache noch auf eine Auswahl großer feiner Hängelampen (Blitzlampen) für Restaurationen aufs Land geeignet, aufmerksam. Dieselben werden, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

**Aug. Thomas,**  
Klempnermeister.

**Neue Sendungen**  
vorzüglich auffallender doppelt gereinigter

**Bettfedern und Daunen.**

Federdicke Bettinletts.  
Bezugstoffe aller Art. Matratzenrelle.  
Strohsäcke etc.  
empfiehlt zu allerbilligsten Preisen

**Otto Dobkowitz,**  
Merseburg.

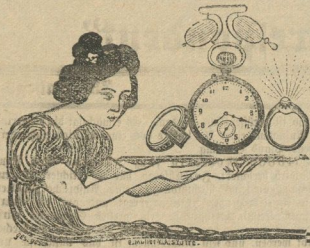
**Christbaum-Gelände**  
in 3 Ausführungen a 60, 90 und 120 Pf.  
tadellos funktionierend,  
Christbaumlichter, -Anzünder und  
-Auslöser  
Stück 60 Pf. empfiehlt  
**Adler-Drogerie Wilh. Kieslich**  
Jah. Kurt Atzel.

**Weihnachts-Angebot.**  
Empfehle grosse Posten  
rein- u. halbwollene Damen-Kleiderstoffe  
bedeutend unterm Werte. Desgleichen  
weisse u. bunte Bettzeuge, Hemden u.  
Jackenbarchente.  
**Tändelschürzen** in schöner Ausführung von  
355 Pf. an.  
**A. Günther, Markt 17/18.**

**Merseburger Puppenklinik.**  
Meine Ausstellung für  
**Puppen u. Puppenartikel**  
Markt Nr. 15  
hat begonnen. Puppenrücken habe auf Lager, werden aber auch auf Wunsch extra angefertigt. Puppenreparaturen werden gut und billig ausgeführt. Am gütigen Zuspruch bitte!

**A. Mischor.**





**Th. Sachtleer's Nachf.,**  
 Inh. Hermann Schladitz, Uhrmacher,  
 Gotthardstr. 7 Merseburg, Gott hardtstr. 7  
 empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager  
**moderner Uhren, Gold- und Silberwaren und**  
**optische Artikel**  
 in allen Preislagen. Reparaturen fachgemäß.  
**Gravierungen von Monogrammen und Schriften**  
 prompt und billigst.



Meine diesjährige große

# Weihnachts-Ausstellung

bietet in allen Abteilungen außerordentliche Vorteile zu extra billigen günstigen Einkäufen und  
 empfehle besonders:

**Große Posten Kleider- und Blusen-Stoffe**  
 nur Neuheiten letzter Saison.

**Grosse Posten Damen-Wäsche, Bett-Wäsche,**  
 Tisch-, Hand- und Taschentücher sowie Wäsche aller Art  
 in nur bestbewährten Qualitäten und anerkannt billigsten Preisen.

**Bett-, Reise-, Schlaf-, Tischdecken, Gardinen, Teppiche,**  
**Vorlagen.**

**Unter-Röcke**  
 reichhaltigste Auswahl in neuesten Ausführungen.

Hervorragend schöne Auswahl in Wiederver-, Reform-, Träger-, Tüdel- u. Kinder-Schürzen etc.

## Otto Franke, Merseburg,

Burgstrasse 8.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Die weltberühmte  
 Mannborg  
**Harmoniums**  
 schon von Mk. 100.— an  
 in grösster Auswahl  
 nur allein bei  
**C. Rich. Ritter**  
 Hoflieferant  
 Halle a. S.

Gut nähende  
**Kinder-Nähmaschinen**  
 in verschiedenen Größen von 3 Mk. an empfiehlt  
 H. Baar, Markt 3.

**Spiegelblank**  
 werden die Fingerringe mit Nid.  
 Stoppers vorzüglichsten  
**Böhnerwachs.**  
 Stahlschne. Bohnerblätter,  
 Bohnerbürsten billigst in der  
**Central-Drogerie,**  
 Markt 10.

Kaiserauszug 1/4 Ztr. 3,50 Mk.,  
 Weizenmehl 000 1/4 Ztr. 3,25 Mk.,  
 alte abgelagerte Märs, empfehlen die  
 Bäckerzeits  
**Wolgerbe 25 und Fanchiedterstr. 18.**

**Böllberger Weizenmehl**  
 vielsach preisgekrönt,  
**Kaiser-Auszug,**  
**Weizenmehl 00,**  
**Weizenmehl 0**  
 zur Sollenstädter empfiehlt  
**G. Tauch, Breitenstraße 17.**  
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Ich bringe das  
 richtige, voll-  
 kommenste,  
 praktischste und  
 schönste  
**Weihnachts-  
 Geschenk.**

in kolossal großer Auswahl. Kaufen Sie jetzt!  
 Es ist alles da! **Umtausch** nach dem Geiste  
 gestattet.

Schirm-  
 fabrik  
**F. B. Heinzl,**  
 Halle a. S., Leipzigerstr. 98.

Einem verehrten Publikum von Merseburg und Umgegend teile  
 ich ergebenst mit, daß ich die

**Bohn- und Handelsmüllerei**  
 der Meuschauer Mühle während der Dauer des Konkurses pachtweise  
 übernommen habe.

**Mehle und Futterartikel**  
 halte stets auf Lager und wird es mein Bestreben sein, die mich  
 Bechrenden gut und prompt zu bedienen.

**Roggen und Weizen** kaufe stets zu höchsten Preisen gegen  
 sofortige Kasse.

**Clemens Ebert.**

**Maschinen-Öel,**  
 für alle landwirtschaftlichen Maschinen geeignet,  
**konsit. Maschinen-Fett,**  
**Wagen-Fett,**  
**Huffett, Lederfett,**  
 in nur besten Qualitäten empfiehlt  
**Eduard Klaus.**

**Osw. Rossberg,**  
**Goldschmied,**  
 Gold- u. Silberwaren,  
 Silberne u. versilb. Bestecke,  
 Trauringe,  
 Neuarbeiten u. Reparaturen.  
**Merseburg,**  
**Burgstrasse 20.**

**Max Herrfurth,**  
 Photograph,  
 Breitestrasse 8.

Sohelegant und modern eingerichtet  
**Sauberste Ausföhrung.**  
**Ansichten von Merseburgs**  
**Lebenswundrigkeiten**  
 und architektonischen Aufnahmen sind  
 stets bei mir zu haben.

**Bienenhonig,**  
 gar. rein. eigener Bienenstock, in feinsten bester  
 Ware empfiehlt  
**O. Traethner, Unteraltenburg 40.**

Leinenhaus  
**Adolf Schäfer, Merseburg.**  
**Wäsche-Spezial-Geschäft.**  
 Meine diesjährige Preisliste ist erschienen und soll zur  
 Erleichterung der Wahl bei

**Weihnachts-Einkäufen**  
 bestmöglichst beitragen. Sie enthält eine ausführliche Zusammen-  
 stellung über alle Art

**aussergewöhnlich billige**  
**Damen-, Herren- und Kinder-Leibwäsche,**  
**Tisch-, Haus- und Bett-Wäsche.**  
 Ich bitte, diese Preisliste verlangen zu wollen.  
**Leinenhaus Adolf Schäfer, Merseburg.**

**Aufklärung.**  
 Ein jeder, der seinen Bedarf an  
**Spiel- und Holzwaren**  
 beden will, der wende sich an die alte und  
 reelle Firma  
**Friedrich Bönisch,**  
**Johanniststraße 18, nahe am Markt.**

**Mein Bataillon.**  
 Aus aller Welt sind sie hergekommen,  
 300 Krüppel — mein Bataillon,  
 Mit Wunden, Krücken — doch angenommen,  
 Denn Schweren Kampfe als Einzelne schon.  
 Die Feinde: Kränke, Gekränkte, Wunden —  
 Die Waffen: hilflose Kinderhände —  
 Die Mühsung: Tränen auf bleichen Wangen —  
 Ein Orden: Kreuz bis zum letzten End.  
 Und seh' ich sie in dem tabern Ringen,  
 Ich schäme mich, daß ich noch traug bin.  
 Mein Bataillon steht mich Wieder singen,  
 Daß Gnan und Sorge bald fliegen hin.  
 600 Händchen sich nach dir strecken,  
 Um Hilfe bitten mein Bataillon.  
 Und könnt' es Liebe in dir erwecken,  
 Ein schöner Sieg wär' errungen schon.  
 Für meine Lieben 300 verkrüppelten Kind-  
 sen, die ich aus allen Ecken Deutschlands in  
 unsere 6 Pflegehäuser zur völlig unentgelt-  
 lichen Beoplegung, Unterweisung u. Erziehung  
 in ihren mangelhaften Leiden aufgenommen  
 habe, bitte alle edlen Herzen, besonders glück-  
 liche Eltern, gütlicher und bewährter Eltern  
 lebender Kinder ich herinnert um freundschaft-  
 liche Weihnachtsgaben — eine kleine Liebes-  
 gabe für mein armes Bataillon, um das  
 ich mich aufs forgewollte mühe. Auch für die  
 geringste Gabe herzlichster Dank.  
**Angerburg-Druck, Kindertruppelheim**  
 Braun, Superintendent.

Responsible Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.



# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 3 Mk., monatlich 25 Pf.; durch die Kurträger und die Post bezogen 1,20 Mk., durch den Postboten und Land 1,25 Mk. Einzelnummer 5 Pf.  
Erscheint wöchentlich 6 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14tägiger Modebeilage.  
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeitspaltze oben breiten Raum 9 Pf., für die zweite 7 Pf., für die dritte 5 Pf., für die vierte 3 Pf., für die fünfte 2 Pf., für die sechste 1 Pf., für die siebte 1 Pf., für die achte 1 Pf., für die neunte 1 Pf., für die zehnte 1 Pf., für die elfte 1 Pf., für die zwölfte 1 Pf., für die dreizehnte 1 Pf., für die vierzehnte 1 Pf., für die fünfzehnte 1 Pf., für die sechzehnte 1 Pf., für die siebenzehnte 1 Pf., für die achtzehnte 1 Pf., für die neunzehnte 1 Pf., für die zwanzigste 1 Pf., für die einundzwanzigste 1 Pf., für die zweiundzwanzigste 1 Pf., für die dreiundzwanzigste 1 Pf., für die vierundzwanzigste 1 Pf., für die fünfundzwanzigste 1 Pf., für die sechsundzwanzigste 1 Pf., für die siebenundzwanzigste 1 Pf., für die achtundzwanzigste 1 Pf., für die neunundzwanzigste 1 Pf., für die dreißigste 1 Pf., für die einunddreißigste 1 Pf., für die zweiunddreißigste 1 Pf., für die dreiunddreißigste 1 Pf., für die vierunddreißigste 1 Pf., für die fünfunddreißigste 1 Pf., für die sechsunddreißigste 1 Pf., für die siebenunddreißigste 1 Pf., für die achtunddreißigste 1 Pf., für die neununddreißigste 1 Pf., für die vierzigste 1 Pf., für die einundvierzigste 1 Pf., für die zweiundvierzigste 1 Pf., für die dreiundvierzigste 1 Pf., für die vierundvierzigste 1 Pf., für die fünfundvierzigste 1 Pf., für die sechsundvierzigste 1 Pf., für die siebenundvierzigste 1 Pf., für die achtundvierzigste 1 Pf., für die neunundvierzigste 1 Pf., für die fünfzigste 1 Pf., für die einundfünfzigste 1 Pf., für die zweiundfünfzigste 1 Pf., für die dreiundfünfzigste 1 Pf., für die vierundfünfzigste 1 Pf., für die fünfundfünfzigste 1 Pf., für die sechsundfünfzigste 1 Pf., für die siebenundfünfzigste 1 Pf., für die achtundfünfzigste 1 Pf., für die neunundfünfzigste 1 Pf., für die sechzigste 1 Pf., für die einundsechzigste 1 Pf., für die zweiundsechzigste 1 Pf., für die dreiundsechzigste 1 Pf., für die vierundsechzigste 1 Pf., für die fünfundsechzigste 1 Pf., für die sechsundsechzigste 1 Pf., für die siebenundsechzigste 1 Pf., für die achtundsechzigste 1 Pf., für die neunundsechzigste 1 Pf., für die siebenzigste 1 Pf., für die einundsiebzigste 1 Pf., für die zweiundsiebzigste 1 Pf., für die dreiundsiebzigste 1 Pf., für die vierundsiebzigste 1 Pf., für die fünfundsiebzigste 1 Pf., für die sechsundsiebzigste 1 Pf., für die siebenundsiebzigste 1 Pf., für die achtundsiebzigste 1 Pf., für die neunundsiebzigste 1 Pf., für die achtzigste 1 Pf., für die einundachtzigste 1 Pf., für die zweiundachtzigste 1 Pf., für die dreiundachtzigste 1 Pf., für die vierundachtzigste 1 Pf., für die fünfundachtzigste 1 Pf., für die sechsundachtzigste 1 Pf., für die siebenundachtzigste 1 Pf., für die achtundachtzigste 1 Pf., für die neunundachtzigste 1 Pf., für die neunzigste 1 Pf., für die einundneunzigste 1 Pf., für die zweiundneunzigste 1 Pf., für die dreiundneunzigste 1 Pf., für die vierundneunzigste 1 Pf., für die fünfundneunzigste 1 Pf., für die sechsundneunzigste 1 Pf., für die siebenundneunzigste 1 Pf., für die achtundneunzigste 1 Pf., für die neunundneunzigste 1 Pf., für die hundertste 1 Pf.

Nr. 290.

Mittwoch den 12. Dezember 1906.

33. Jahrg.

## Der Kampf zwischen Staat und Kirche in Frankreich

Wird nunmehr nochmals aufs schärfste entbrennen. Die Regierung hatte sich bemüht, der katholischen Kirche den Uebergang in die neue, durch das Trennungsgesetz geschaffenen Verhältnisse möglichst zu erleichtern, aber der Papst blieb unversöhnlich und wollte den Kampf, der bei dem Ueberwiegen der radikalen Strömung in Frankreich sicher zum Nachteil der Kirche ausfallen muß. Die kirchlichen Blätter bekämpfen, daß die Entschädigung des Papstes, wonach der Geistlichkeit unterlagt wird, auf Grund des Versammlungsgesetzes von 1881 die Erklärung zum Behuf der Abhaltung des Gottesdienstes abzugeben, am Sonnabend den Bischöfen übermittelte wurde. Diese Entscheidung habe den Zweck, angesichts des jüngsten Kundschreibens des Ministers Briand die Würde der Kirche zu wahren. Wie verlautet, heißt es in der Mitteilung an die Bischöfe, der katholische Kultus sei schon lange genug in Frankreich befannt, als daß es notwendig wäre, bei den Behörden eine Erklärung abzugeben. Die Geistlichkeit möge den Kultus wie bisher ausüben und gebührend die Maßnahmen abwarten, welche die Regierung gegen die Katholiken ergreifen würde. Der Papst wolle vermeiden, daß durch Einbringen der Zwangsgewalt in das religiöse Gebiet eine zweideutige Lage geschaffen werde. In allen Pariser Kirchen teilten die Pfarrer am Sonntag den Gläubigen mit, daß ihnen vom Erzbischof Weisung zugegangen sei, nach dem 11. Dezember Gottesdienst abzuhalten, ohne die vom Versammlungsgesetz vorgeschriebene Erklärung abzugeben, und daß Kirchenfeiern und Hochzeiten so lange ohne jeden Zerrüttaftausfinden würden, bis das staatliche Sequaker auf den aus der Verwendung dieses Zerrüttafts herrührenden Nutzen verzichtet haben würde.

Der Erzbischof von Bourdeaux hat die Geistlichen seiner Diözese mittels dringenden Kundschreibens verständigt, daß sie seinen Hirtenbrief, in dem ihnen die Abgabe der Erklärung empfohlen worden war, als null und nichtig anzusehen haben. Das gleiche wird wohl nunmehr entsprechend der intransigenten Weisung von Rom der Erzbischof von Toulouse tun müssen, der die Geistlichkeit seiner Diözese aufgefordert hatte, bereits Ausübung des Gottesdienstes entsprechend dem Versammlungsgesetz von 1881 eine Erklärung abzugeben.

Der Papst will also den Konflikt unter dem Motto: biegen oder brechen. Die Regierung war es natürlich ihrem Ansichten schuldig, den hingeworfenen Fehdehandschuh sofort aufzunehmen.

Am Sonntag vormittag hatte Kultusminister Briand eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau und dem Justizminister Guyot Desaigne. Die Regierung ist entschlossen, angesichts der augenblicklichen Lage alle Vor schläge der Bischöfe zurückzuweisen, die bischöflichen Palais zu verminen und alle Gebäude, die dem Staate gehören und von der Geistlichkeit bewohnt werden, vom 11. Dezember ab zu veräußern. Der Deputierte Meunier hat am Montag in der Kammer einen Antrag eingebracht, nach dem das freie Verfügungsrecht über diejenigen Gebäude, welche der Geistlichkeit als Wohnung dienen, dem Staate zuzustehen soll.

Weiter wird aus Paris noch gemeldet: Die Antwort des Papstes auf die von mehreren Bischöfen infolge des jüngsten ministeriellen Handschreibens gestellte Anfrage lautet, wie die Blätter melden: „Den Gottesdienst in den Kirchen fortsetzen, sich jeder Erklärungen enthalten.“ Ministerpräsident Clemenceau erklärte einem Berichterstatter des „Matin“ gegenüber: „Die Kirche will den Krieg, sie wird ihn haben. Das Versammlungsgesetz ist bisher von allen Franzosen befolgt worden. Der Papst befehligt die Geistlichkeit, dieses Gesetz wieder ihr anzufehlern, ihr werdet es verletzen; und alle diejenigen, die sich

dem Gesetz bereits unterordnen möchten, beugen sich nunmehr vor den Befehlen Roms. Ist das nicht ein glänzender Beweis dafür, daß neben der regelmäßigen Regierung Frankreichs noch eine andere besteht? Da haben wir sie ja, die Agenten des Auslandes. Das kann so nicht länger dauern.“ — Danach darf man sich schon in den nächsten Tagen auf ernste Ereignisse gefaßt machen, die die Vorgänge bei der Inventuraufnahme an Bedeutung für Frankreichs innere Politik weit in den Schattens stellen.

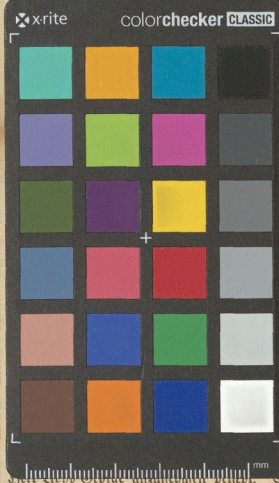
## Der Wortlaut der spanisch-französischen Marokkonoite

an die Signatarmächte der Algeriraabte ist nunmehr im französischen Text und in deutscher Uebersetzung dem Reichstag mitgeteilt worden. Die Note lautet: „Die neuerlichen Vorkommnisse im Bezirk von Tanger und die Zwischenfälle, die sich in dieser Stadt ereignet haben, lassen befürchten, daß die Fremden dort nicht mehr genügende Bürgschaften für ihre Sicherheit finden. Wenn sich die Lage soweit verschlimmern sollte, daß ernstere Unruhen ausbrechen, so würde die Bildung der durch die Algeriraabte vorgesehenen Polizei zu dringender Notwendigkeit werden, und Frankreich und Spanien würden Maßregeln zu ergreifen haben, um deren Einwirkung zu beschleunigen, nach Maßgabe der Bedingungen, die von den an der Konferenz beteiligten Mächte angenommen worden sind. Von dieser Ermäßigung aus haben die beiden Regierungen beschlossen, nach Tanger Schreitkräfte zu senden, die jeder Gefahr begehren können. Nach Maßgabe der Umstände sollen der französische und der spanische Gesandte, nachdem sie im Einvernehmen untereinander sich mit ihren Kollegen vom diplomatischen Korps in Tanger darüber verständigt haben, den Oberbefehlshaber der Schreitkräfte um Ausschiffung der zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt und ihrer nächsten Umgebung erforderlichen Truppenabteilungen ersuchen können. Im Falle eines Angriffs mit bewaffneter Hand sollen die Gesandten Frankreichs und Spaniens, in Uebereinstimmung handelnd, befugt sein, die erwähnte Ausschiffung ohne weiteres zu verlangen, und sollen demnachst ihren Kollegen hierüber Rechenschaft ablegen. Der Oberbefehl soll dem ranghöchsten Offizier und bei Gleichheit des Ranges dem älteren des einen oder anderen Landes zustehen. Dem Mächten ist sofort vorzuschlagen, unter diesem unerlässlichen, aber rein vorübergehenden Schutzzustande die Polizeikräfte und Leben zu wahren. Die Landungsabteilungen sollen sobald wie möglich wieder eingeschifft werden, spätestens sobald die Polizei imstande sein wird, in Wirksamkeit zu treten. Die Amtsgewalt des Gouverneurs von Tanger soll aufrecht erhalten und der Sultan soll erwidert werden, die Ausübung der Gerichtsbarkeit seines Vertreters in Tanger und Umgegend unter den früher dafür gültigen regelmäßigen Bedingungen wieder herzustellen. Nur die schernische Flagge soll auf den Gebäuden Tangers geblieben. Die beiden Regierungen, von dem Wunsche befehle, die Signatarmächte der Algeriraabte noch vor deren Ratifikation jede Bürgschaft kafür zu geben, daß sie sich bei der Durchführung der ihnen zur Gewährleistung der Sicherheit der Fremden in Marokko zuerkannenden besonderen Mission dem Geiste der Abte gemäß verhalten werden, legen Wert darauf, ihren Plan den Mächten von vornherein zur Kenntnis zu bringen, um so den Charakter ihres eventuellen Vorgehens außer Zweifel zu stellen.“

## Politische Uebersicht.

**Frankreich.** Die Beratung des französischen Militäretats wurde am Sonnabend von der Deputiertenkammer fortgesetzt. Das Haus nahm Herabsetzungen der Kommandobudgeten an, womit zugleich die Forderung nach Verminderung der

Generalstellen ausgesprochen werden sollte. Kriegsminister Picquart versprach, die Frage der Kontrolle durch Zivilbeamte in der Aemterverwaltung zu prüfen. Bezüglich des Antrages auf Streichung einer Million in Anbetracht der Abschaffung der Kriegsgerrichte kündigte Unterstaatssekretär Chéron an, daß demnachst diese Vorlage eingebracht werde; sie werde sehr kategorisch sein, denn in einem freien Lande gebe es keinen Platz für Ausnahmegerichtshöfe. (Aebdlicher Beifall.) Eine lebhafte Debatte entwidete sich dann über die Frage der Abschaffung oder Verringerung der Uebungsperioden von 28 und 30 Tagen für die Reservisten und Landwehrleute. Kriegminister Picquart erklärte, es würde ein unheilbarer Fehler sein, die Uebungsperioden für die Reservisten und Landwehrleute, welche einen wesentlichen Bestandteil der Landes Verteidigung bildeten, abzuschaffen oder zu sehr zu verringern. Die Urheber des betreffenden Antrages zogen diesen zurück. Gaffier beantragte die Streichung einer Million in Anbetracht der früher als vorersehen erfolgten Ermäßigung des Jahreslozes einer Fiffer



in dieses Liverpool die Schiff Handelsvielmehr Es wäre aus der Regierung Übung des englischen England nicht Infein Jahren Schiffe Schwere Drostin die Geschäft überlegen. ich so ge Bureau gegen den tzt. Die ob, wie Sie verfoht still und unverbreiten ihre Ziele auf dem Weltmeer im friedlichen Wettbewerb der Nationen, sie bemüht sich, fortgesetzt die Einrichtungen ihrer Schiffe den modernsten Anforderungen entsprechend zu verbessern und hat sie und da die Benützung, auch von vorurteilslosen Engländern Anerkennung zu ernten. Nicht wenige englische Reisende z. B. ziehen die Verbesserung auf deutschen Dampfern der auf englischen vor, weil Komfort, Verpflegung, Sauberkeit besser und größer sind. „Groß getan“ hat man sich, so weit wir wissen, nirgends in der deutschen Handelsmarine, das „Grositum“ ist viel eher eine Eigenschaft John Bull's, und die Rede des Handelsministers spricht auch für unsere Auffassung.

**Türkei.** In Mazedonien muß die Gendarmerie verhärtet werden. Eine Probe erndet die von den Militärdirektors verlangte Zusammenfassung von 800 besten ausgebildeten Mannschaften des dritten Korps zu Saloniki zur macedonischen Gendarmerie an. Infolge dessen unterbleiben die in dieser Hinsicht beabsichtigt gemessenen Schritte aller Postschaffer. — Es tut aber auch wirklich not, daß in Mazedonien durch Vermehrung der Sicherheitspolizei Ordnung geschaffen wird, denn das Bandenunwesen ist ärger als je. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Saloniki gemeldet: Die griechische Bewegung im Sandtschat Serres nimmt täglich zu. Am Sonnabend wurde der bulgarische Pfarrer des Dorfes Zirkowo getötet. Im Zenitsetze finden seit zwei Tagen Kämpfe zwischen Griechen und Bulgaren statt. Der „Westphalen